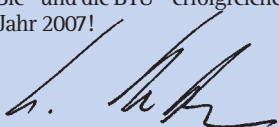


Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

gleich drei große Erfolge konnte die BTU Cottbus in diesem Herbst erleben: Die Auszeichnung der Bibliothek im IKMZ als „Bibliothek des Jahres 2006“ am 24. Oktober war ein großartiges Ereignis. Die Mitarbeiter der Bibliothek sowie die ganze Universität können zu Recht sehr stolz darauf sein. Der Zustrom von rund 1800 Schülern zum Tag der Wissenschaft und Forschung des Landes Brandenburg auf unseren Campus war ein weiterer schöner Erfolg. In mehr als 60 Vorträgen informierten die Referenten, davon ein Drittel aus der BTU, die junge Hörerschaft über verschiedenste Wissenschaftsthemen. Die brandenburgischen Wissenschafts- und Forschungseinrichtungen haben sich am Standort Cottbus sehr gut präsentiert. Bleibt zu hoffen, dass diese Aktionen helfen, die Studierfreudigkeit im Land zu beleben. Der Start des KinderCampus am 2. November und am 7. Dezember mit dem völlig überfüllten Audimax war überwältigend. Die Veranstaltung hat offenbar ein Bedürfnis bei den Eltern getroffen, das die Hoffnung nährt, dass sich mit einem langen Atem die Begeisterungsfähigkeit für ein natur- oder ingenieurwissenschaftliches Studium vielleicht doch steigern lässt, wenn schon im prägenden Kindesalter solch positiven Erlebnisse vermittelt werden. Daher großen Dank an alle, die diese Erfolge für die BTU erreicht haben. Das gleiche gilt für diejenigen, die sich in ihrer täglichen Arbeit nicht von länger als erwartet andauernden Unzuträglichkeiten bei der Findung einer neuen Hochschulleitung und insbesondere deren Presseresonanz haben verunsichern lassen, sondern mit Engagement und Tatkraft das Fundament sichern und ausbauen, auf welchem sich die BTU weiter profilieren und ihre Leistungen in Lehre und Forschung intensivieren wird.

Ich wünsche Ihnen schon jetzt frohe Weihnachten und ein für Sie – und die BTU – erfolgreiches Jahr 2007!



Bibliothek des Jahres



Die Universitätsbibliothek im Informations-, Kommunikations- und Medienzentrum ist am 24. Oktober 2006 als „Bibliothek des Jahres“ ausgezeichnet worden. Die von der ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius und dem Deutschen Bibliotheksverband (DBV) vergebene Ehrung ist mit 30.000 Euro dotiert (siehe auch Seite 3)

„Visionen“



Rund 1 800 junge Brandenburger informierten sich am 27. Oktober 2006 beim diesjährigen „Tag der Wissenschaft und Forschung“ auf dem BTU-Campus über Forschung, Wissenschaft und Studienangebote im Land. „Visionen“ lautete sowohl das Motto des Veranstaltungstages als auch des gemeinsamen Hochschulballs von BTU und FHL in der Stadthalle (siehe Seite 7 und 20)

KinderCampus-Start



Vorlesungen für Grundschüler bietet die BTU Cottbus mit Beginn des Wintersemesters 2006/07 einmal monatlich an. Zum Start des KinderCampus am 2. November 2006 konnte Prof. Spyra vom Lehrstuhl Altlasten mit seiner Vorlesung unter dem Titel „Feuer und Flamme“ im Audimax 1000 Zuhörer fesseln (siehe Seite 6)
(Fotos: Ralf Schuster)

Start ins Wintersemester 2006/07

Mit der feierlichen Immatrikulation von rund 1.100 neuen Studierenden, darunter etwa 220 aus dem Ausland, startete die BTU am 9. Oktober 2006 ins Wintersemester. Die Universität wartet mit einigen neuen Masterstudiengängen auf, z.B. im Umweltbereich und in der Biomedizinischen Gerätetechnik. Neu ist auch das weiterbildende Master-Programm „Wirtschaftsrecht für Technologieunternehmen“, das berufsbegleitend studiert werden kann und mit dem M.B.L. (Master of Business Law) abschließt. Als besonders gefragt erwiesen sich erneut die Studiengänge Architektur, Wirtschaftsingenieurwesen, Kultur und Technik, Informations- und Medientechnik sowie Stadt- und Regionalplanung, aber auch „Technologien biogener Rohstoffe (B.Sc.)“ und „Maschinenbau“. Zugleich erhöhte sich die Zahl der Erst- und Neueinschreiber gegenüber dem Vorjahr, wobei die Anzahl der deutschen Studierenden eine steigende Tendenz zeigt und die Anzahl ausländischer Studierender annähernd konstant bleibt.“

BTU-Beteiligung an Exzellenzinitiative

BTU-Wissenschaftler beteiligen sich an zwei Clustern für die nächste Runde der Ausschreibung zur Exzellenzinitiative. Das Centrum für Energietechnologie Brandenburg (CEBra), vertreten durch die Lehrstühle Energieverteilung und Hochspannungstechnik (Prof. Harald Schwarz) und Energiewirtschaft (Prof. Wolf Fichtner) ist in ein Cluster zum Thema „Electric Power Systems 2050“ eingebunden (Federführung: TU Ilmenau, beteiligte Universitäten: Rostock, Magdeburg, Dresden, Cottbus). Prof. Ulrich Berger, LS Automatisierungstechnik, ist Sprecher für ein Forscherteam, das sich an einem kooperativen Antrag zu einem Exzellenzcluster im Bereich Energie/Triebwerke/Produktion beteiligt hat. Federführung: TU Berlin. Von der BTU sind beteiligt: Prof. Christoph Egbers (Lehrstuhl Aerodynamik und Strömungslehre), Prof. Reinhard Hüttl (Lehrstuhl Bodenschutz und Rekultivierung), Prof. Hans-Joachim Krautz (Lehrstuhl Kraftwerkstechnik), Prof. Arnold Kühhorn (Lehrstuhl Strukturmechanik und Fahrzeugschwingungen), Prof. Christoph Leyens (Lehrstuhl Metallkunde und Werkstofftechnik), Prof. Vesselin Michailov (Lehrstuhl Fügetechnik), Prof. Bernd Viehweger (Lehrstuhl Konstruktion und Fertigung).

red

UTC goes America

Rolls Royce University Technology Center der BTU präsentiert Forschungsergebnisse in Chicago

Einer Einladung der U.S.-Verbindungsbüros der deutschen Hochschulen folgend, nahmen Prof. Dr. Arnold Kühhorn (BTU) sowie Uwe Heßler (RR Deutschland) und Lisa Teague (RR USA) Mitte November an der Atlantic Transfer Konferenz „GREAT IDEAS GO MOBILE – SCIENCE TO INDUSTRY“ am IIT (Illinois Institute of Technology) in Chicago teil.

In der Session Penel 3 mit der Überschrift „Cooperation between Universities and Industry“ wurde dabei die enge Partnerschaft zwischen der BTU und dem Rolls-Royce Konzern in Forschung und Lehre dargestellt. Prof. Kühhorn, Direktor des Rolls-Royce University Technology Centre's an der BTU, stellte dabei kurz die Universität sowie die Studienrichtung „Flugtriebwerkstechnik“ vor und gab einen Überblick über Forschungs-



Lisa Teague, Uwe Heßler und Prof. Arnold Kühhorn am IIT in Chicago

projekte, die zur Zeit im UTC bearbeitet und seitens RR mit etwa 1 Mio € jährlich gefördert werden. Uwe Heßler und Lisa Teague beschrieben u.a. das weltweite Rolls-Royce UTC-Forschungsnetzwerk und dessen Organisation und

Management. Führungen durch das IIT, eine Abendveranstaltung mit dem deutschen Konsul Dr. W. Drautz sowie vielfältige Diskussionen rundeten die gelungene Veranstaltung ab.

Prof. Arnold Kühhorn

Hilfe für den Start ins Berufsleben

Dritte Auflage für das Brandenburger Hochschul-Frauen-Mentoring-Projekt startet im März 2007

Die zweite Runde des landesweiten Programms „Mentoring für Frauen“ an der BTU, der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder) und der Universität Potsdam wurde erfolgreich am 24. Oktober 2006 in Frankfurt (Oder) eröffnet.

Das gemeinsame Mentoring-Projekt der Brandenburger Universitäten richtet sich an alle Studentinnen des Landes. Mentoring bedeutet hier Austausch zwischen Studentinnen und erfahrenen Fach- und Führungskräften. Die Initiative forciert eine gezielte Entwicklung des weiblichen Fach- und Führungsnachwuchses und unterstützt Studentinnen im Hauptstudium beim erfolgreichen Übergang ins Berufsleben. Im derzeit laufenden Projektjahr vermittelten beispielsweise Prof. Dr. Rolf Kuhn, Geschäftsführer der

IBA Fürst-Pückler-Land GmbH Großbräschen, Frau Annette Schwarz von der Schwarz-Planarchitektur in Cottbus und Frau Dr. Christina Eisenberg, Regionalmanagerin der Region Spreewald-Lausitz Studentinnen ihre Erfahrungen auf dem Karriere-Leiter-Weg.

Für die 3. Projekttrunde werden wieder Studentinnen gesucht, die an der Seite eines/r erfahrenen Mentors/ Mentorin ihre eigenen Fähigkeiten und Kompetenzen erkennen, und Stärkung und Beratung bei der Umsetzung eigener Ziele erhalten möchten.

Das Programm richtet sich an alle Studentinnen der Hochschulen in Brandenburg, die ein bestandenes Vordiplom oder einen Bachelor-Abschluss vorweisen können bzw. kurz vor dem Abschluss stehen (FH mindestens 3. Semester), die eine Fach- oder Führungslaufbahn an-

streben und einen Haupt- bzw. Nebenwohnsitz im Land Brandenburg vorweisen können.

Verena Krieb

Bewerbungsunterlagen:

www.mentoring-brandenburg.de

Bewerbungsschluss:

12. Januar 2007

Weitere Informationen

zum Projekt:

Verena Krieb
Projektleiterin
„Mentoring für Frauen“
Telefon: 0355/69-2916
E-Mail: kress@tu-cottbus.de

Birgit Berlin

Projektmitarbeiterin
„Mentoring für Frauen“
Telefon: 0355/69-3657
E-Mail: kowa@tu-cottbus.de
www.mentoring-brandenburg.de

Uni.Info.Tag 2007: 26. April

Die BTU wirbt am bundesweiten Zukunftstag für ihre Studiengänge

„Gestalte Deine Zukunft“ – dieses Motto wird auch der Uni.Info.Tag 2007 an der BTU tragen.

Um die BTU-Studieninformationsangebote zu bündeln, wird der Uni.Info.Tag 2007 am 26. April, am landesweiten Zukunftstag, stattfinden. Brandenburger Schülerinnen und Schüler bekommen jedes Jahr am letzten Donnerstag im April die Gelegenheit, sich beispielsweise in Unternehmen,

Einrichtungen der öffentlichen Verwaltung und in Hochschulen über Berufsperspektiven zu informieren. Im Rahmen von Vorträgen, Präsentationen und Laborführungen werden sich am 26. April 2006 alle Studiengänge der BTU im Zentralen Hörsaalgebäude vorstellen. Die Arbeitsgruppe zur Vorbereitung des Uni.Info.Tages 2007 leitet Prof. Christian Hentschel (LS Medientechnik).

Bereits am 11. Januar 2007 werden sich angehende Abiturienten vorrangig aus Nordsachsen in unterschiedlichen Informationsveranstaltungen über Studienangebote an der BTU informieren können. Für den Juni plant die Studienberatung Schnupperstudienangebote in allen vier Fakultäten.

Weitere Informationen:

www.tu-cottbus.de

Bibliothek des Jahres 2006

Einzigster nationaler Bibliothekspreis geht an die Cottbuser Uni-Bibliothek im IKMZ



Preisverleihung am 24. Oktober 2006: Laudator Prof. Elmar Mittler, Dr. Markus Baumanns (Vorstand der ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius), Dr. Andreas Degkwitz (IKMZ-Leiter), Prof. Claudia Lux (Vorsitzende des DBV) und Ministerpräsident Mathias Platzeck (v. l. n. r.)

Der einzige nationale Bibliothekspreis ist für das Jahr 2006 an die Universitätsbibliothek im Informations-, Kommunikations- und Medienzentrum (IKMZ) der BTU verliehen worden. Vertreter der Auslober - ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius und der Deutsche Bibliotheksverband (DBV) - übergaben den mit 30.000 Euro dotierten Preis am 24. Oktober 2006 an das IKMZ.

Die Jury unter Vorsitz der DBV-Präsidentin Brigitte Russ-Scherer, entschied sich einstimmig für die Cottbuser Universitätsbibliothek, weil sie eine „innovative, integrierte Konzeption der Informations- und Medienversorgung verfolgt, die von hochrangigen Architekten praxis-



Die Schenkung von Architektur- und Kunstbänden aus der Forschungsbibliothek der Bausparkasse Schwäbisch Hall wurde im Rahmen des Festaktes ebenfalls gewürdigt.
Fotos: Ralf Schuster

orientiert realisiert und diese von der Leitung flexibel umgesetzt und mit Leben gefüllt wurde.“ In der Begründung für den zum 7. Mal vergebenen Preis wurden außerdem die Einbindung der BTU-Bibliothek in die gemeinsame Weiterentwicklung aller Einrichtungen der universitären Informationsinfra-

struktur, die multimediale Arbeits- und Informationsumgebung und das elearning@btu - Projekt hervorgehoben.

IKMZ-Chef Dr. Andreas Degkwitz sieht in der Auszeichnung insbesondere eine Bestätigung des in dieser Form einmaligen Konzeptes. „Zugleich fühlen wir uns ermu-

tigt, auf diesem eingeschlagenen Weg weiterzugehen. Das Preisgeld soll dem wichtigsten Erfolgsfaktor des IKMZ, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, zu gute kommen in Form von Weiterbildungs-, Qualifizierungs- und Schulungsmaßnahmen.“

Im Rahmen der Auszeichnungsveranstaltung wurde zudem eine Schenkung aus der Forschungsbibliothek der Bausparkasse Schwäbisch Hall AG im Wert von ca. 200.000 € an das IKMZ übergeben. Die rund 4 000 neuwertigen Architektur- und Kunstbände sowie Bücher aus den Bereichen Städtebau und Bauwesen/Bauwirtschaft tragen zur Profilierung der Bibliothek im Bereich Architektur-/Städtebau bei. fr

Nationallizenzen für Datenbanken, Zeitschriftenarchive und e-books

Bibliothek im IKMZ kann das Versorgungsangebot deutlich verbessern

Um die Versorgung mit elektronischer Fachinformation an deutschen Hochschulen, Forschungseinrichtungen und wissenschaftlichen Bibliotheken nachhaltig zu verbessern, finanziert die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) seit 2004 den Erwerb von Nationallizenzen. Ziel ist es, Wissenschaftlern, Studierenden und wissenschaftlich interessierten Privatpersonen den kostenlosen Zugang zu Datenbanken, digitalen Textsammlungen und elektronischen Zeitschriften zu ermöglichen und bestehende Versorgungslücken, insbesondere bei speziellen Fachdatenbanken und digitalisierten Zeitschriftenarchiven zu schließen.

Die Universitätsbibliothek Cottbus ist aufgrund der Nationallizen-

zen in der Lage, die Versorgung der Wissenschaftler und Studierenden mit elektronischen Ressourcen deutlich zu verbessern. Mit Angeboten aus den Geisteswissenschaften, Natur- und Ingenieurwissenschaften wurden alle wichtigen Bereiche abgedeckt. Besonders wichtig für unsere Universität ist die Lizenzierung großer Zeitschriftenpakete auf den Gebieten Naturwissenschaften und Technik. Darunter sind Zeitschriften so bedeutender Wissenschaftsverlage wie Springer, Elsevier, Wiley und American Institute of Physics. Die Universitätsbibliothek hat für ihre Benutzer im gesamten Campusnetz 22 Datenbanken und die Volltextarchive von über 2.000 Zeitschriftentiteln freigeschaltet. Für die einzelnen Verlage wurden von der

DFG verschiedene Zeiträume lizenziert. So gewährt Elsevier den Zugriff auf die Jahrgänge 1934 bis 1994, Wiley 1832 bis 2000, Springer 1860 bis 2000 und American Institute of Physics sogar bis 2004. Diese umfassende Literaturversorgung könnte die BTU Cottbus ohne die breite Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft nie leisten und hofft, dass dieses Angebot in den nächsten Jahren erweitert werden kann. Der Zugriff wird kostenlos und dauerhaft im gesamten Campusnetz angeboten und erfolgt über IP-Check. Eine Anmeldung mit Login ist also nicht notwendig. Die Zugangssysteme erreicht man auch über die Homepage der Universitätsbibliothek unter den Rubriken Zeitschriften bzw. Datenbanken. Birgit Kammer

Die Recherche nach Zeitschriftentiteln und Datenbanken ist über die folgenden Zugangssysteme möglich:

Zeitschriften: Elektronische Zeitschriftenbibliothek (EZB)
<http://rzblx1.uni-regensburg.de/ezeit/fl.phtml?bibid=TUCB>
Datenbanken und e-books
Datenbank-Infosystem (DBIS)
<http://www.bibliothek.uni-regensburg.de/dbinfo/>

Das gesamte Angebot findet man auf der Informationsseite der DFG: www.nationallizenzen.de unter „Angebote“
Für weitere Informationen und bei Nachfragen wenden Sie sich bitte an die MitarbeiterInnen in der Auskunft und die FachreferentenInnen der Universitätsbibliothek.

Autobahnbrücken im Thüringer Wald

Lehrstuhl von Prof. Axel Oestreich entwickelt Gestaltungskonzept für 26 km-lange Autobahnstrecke bei Suhl (A 73) mit 14 Talbrücken



Wallerbachtalbrücke

Seit 1994 beschäftigt sich der Lehrstuhl „Entwerfen - Arbeitsstätten und Verkehrsbauten“ mit Autobahnbrücken.

An dem Forschungsprojekt, das unter dem Namen des Auftraggebers als - DEGES - Projekt firmiert, sind Studenten, Wissenschaftliche Mitarbeiter, Architekten und Professoren beteiligt.

Was hat ein Architekt im Arbeitsfeld der Brückenbauer zu suchen? Anders als mancher vielleicht meinen mag, besteht die Tätigkeit nicht darin, am Ende ein schönes Gelände zu entwerfen und einen Farbvorschlag zu machen. Zu den Aufgaben gehört im Wesentlichen die Entwicklung eines Gesamtgestaltungskonzepts für die Strecke mit unterschiedlichen Bauwerkstypologien, Konzepte zur landschaftlichen Einbindung der Brückenbauwerke zu entwickeln, sich mit Geometrie und Proportion, insbesondere von Pfeilern und Widerlagern zu beschäftigen und Festlegungen zur Oberflächengestaltung zu treffen. In diesem Fall geht es um einen 26 km langen neuen Streckenabschnitt der Bundesautobahn A73, der durch die hügelige Landschaft des Thüringer Waldes von Suhl nach Herbartswind an der bayerischen Landesgrenze führt. 26 km mit 34 Brückenbauwerken, vom kleinen Wilddurchlass bis zur 680m langen und 60m hohen Talbrücke. Wie kann ein Gestaltungskonzept für die gesamte Strecke aussehen? Welche Rolle spielen dabei landschaftliche Merkmale? Was



Talbrücke St. Kilian



Stahlbogenbrücke

sind ortstypische Materialien? Ist es richtig, dass gleiche Brückenkonstruktionen mit Wiedererkennungswert zum Einsatz kommen oder möglichst signifikant unterschiedliche Bauwerke, die die Strecke für den Autofahrer beleben? Wie werden die Brücken wahrgenommen aus der Perspektive des Fahrers, aus dem Tal? Wo sind Akzente richtig, wo überzogen? Fragen, die im

Vorfeld in mehreren Studien untersucht wurden und zur Entwicklung einer Brückenfamilie geführt haben. In der Regel geben der Stand der Bautechnik und die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen Konstruktionstyp und Bauweise vor. Ausnahmen stellen lediglich besondere Gründungsverhältnisse, Naturschutzgebiete oder Siedlungsbereiche dar, für die individuelle Lö-



Wallerbachtalbrücke



Pfeilerprinzip

sungen gefunden werden müssen. Bei den vierzehn Talbrücken kommen in diesem Fall überwiegend gängige und lang erprobte Konstruktionen wie einteilige, zweiteilige und gevoutete Hohlkästen aus Stahl oder Stahlbeton, sowie Plattenbalken zum Einsatz, die meist im Taktschiebverfahren eingebracht werden. Für diese Brücken wurde ein taillierter Pfeiler mit offener oder geschlossener Mittelfuge entwickelt, der sich den unterschiedlichen Überbaubreiten anpassen kann. In der Reihe der Talbrücken nimmt die St. Kilian Talbrücke mit ihrer Stahlfachwerkkonstruktion eine Sonderstellung ein. Bei den zwölf Querungsbauwerken reicht die Bandbreite vom Reglementwurf mit Mittelstütze, über Rahmenbauwerke, Schrägstielkonstruktionen, bis zu filigranen Stahlbogenbrücken. Diese kleineren Bauwerke, die zumeist wenig Beachtung finden und in der Brücken-

literatur kaum erfasst sind, prägen die Strecke für den Autofahrer aber maßgeblich. Die Oberflächengestaltung kommt ohne Applikationen oder besondere Verkleidungen aus. Die Gestaltung beschränkt sich vielmehr auf die Strukturierung der Oberflächen mit vertieften Fugen, die mit Hilfe von Schalungseinlagen hergestellt werden oder durch unterschiedliche Schalungsoberflächen und deren Ausrichtung. Die Qualität entsteht durch eine präzise Bauteilgeometrie und durch eine genaue Planung und Abstimmung des Fugenbildes einschließlich aller Schal- und Betonierfugen. Die Farbgebung von Stahlbauteilen ist zurückhaltend und greift den Farbkanon der Umgebung mit seinen gedeckten Tönen auf. Da sich bei dem Thema Farbe am Ende aber jeder als Fachmann fühlt und gerne mitredet, lässt sich ein einheitliches Farbkonzept nur schwer durchsetzen. In so einem

langen Planungs- und Bauprozess, an dem ein Bauherr aber eine Vielzahl unterschiedlicher Ingenieurbüros und Firmen beteiligt sind, erweist es sich als sinnvoll über ein stringentes Gestaltungskonzept zu verfügen. Es muss Änderungen der Planungsvorgaben, unterschiedlichen Ausführungsqualitäten und Unvorhergesehenem standhalten. Zudem ist der Wille und das Vermögen der Ingenieure Bauteile „eleganter“ zu rechnen sehr unterschiedlich, so dass am Ende ein und derselbe Brückentyp komplett unterschiedlich erscheinen kann. Der erste Bauabschnitt zwischen Eisfeld und Herbartswind ist bereits in Betrieb. Der zweite folgt in Kürze. Die Inbetriebnahme der gesamten Strecke ist für Ende 2008 geplant. Überraschend ist zum einen, dass gebaut wird was man gemeinsam mit den Ingenieuren entwickelt und gezeichnet hat. Zum anderen der Maßstab. Die tatsächlichen Dimen-

sionen der Bauwerke kann man sich auch mit Hilfe von Computersimulationen vorher nicht wirklich klar machen. Das Projekt wird jährlich beim Dresdner Brückenbausymposium vorgestellt und dokumentiert. Der Streckenabschnitt und einzelne Brückenbauwerke sind im Internet bei wikipedia, structurae und auf unserer Lehrstuhlseite (Forschung) dokumentiert.

Christiane Rathje
LS Entwerfen - Arbeitsstätten
und Verkehrsbauten

Weitere Informationen

- http://de.wikipedia.org/wiki/Bundesautobahn_73
- <http://de.structurae.de>
- www.ls-aoe.tu-cottbus.de/forschung/degess/frameset_degess.html
- www.talbruecke-st-kilian.de

Vom Business-Plan zum erfolgreichen Unternehmen

BTU-Start-up-Unternehmen „BRAVIS“ kann mit Förderung vom High-Tech-Gründerfond durchstarten

Das BTU Start Up BRAVIS hat eine Förderung von 500.000 € vom High-Tech Gründerfonds erhalten. Damit soll die Geschäftsidee der im August 2005 gegründeten Firma, ein Desktop-Videokonferenzsystem für die direkte audio-visuelle Kommunikation im Internet zu entwickeln, unterstützt werden.

Die BRAVIS GmbH ist eine BTU-Ausgründung des Lehrstuhls Rechnernetze und Kommunikationssysteme (Prof. Dr.-Ing. habil. Hartmut König). Sie hat das Ziel, das am Lehrstuhl entwickelte innovative Peer-to-Peer-Videokonferenzsystem in ein marktfähiges Produkt umzusetzen. Das System benötigt keinen zentralen Konferenz-Server: Die gesamte Konferenz-Intelligenz ist in den Endsystemen (PC, Laptop) enthalten. Das erlaubt es, Konferenzen vom Arbeitsplatz oder auch von zu Hause spontan zu starten. Es wurde insbesondere für Beratungen, Diskussionen und Konsultationen von Gruppen zwischen 2 bis ca. 20 Personen entworfen. Die Geschlossenheit der Gruppe wird über die Systemsoftware gesichert. Damit können geschlossene Treffen, wie sie im täglichen Leben überwiegend vorkommen, im Internet nachgebildet werden. Zugleich können auch wichtige Dokumente, Zeichnungen und Graphiken ausgetauscht oder gemeinsam bearbeitet werden. Eine zusätzliche Sicherheitsarchitektur erlaubt es weiterhin, auch vertrauliche Beratungen durchzuführen. Hauptanwendungsfelder von BRAVIS sind Projektberatungen, Fach-



Das Gründerteam der BRAVIS GmbH v.l.n.r. Daniel Rakel, Hartmut König, Jan Breitfeld und André Röhrig.

diskussionen, Teleseminare oder Telekonsultationen z. B. in Unternehmen, Verwaltungen, Universitäten, Forschungseinrichtungen, Banken und im Gesundheitswesen. Das BRAVIS-Konzept wurde am Lehrstuhl im Rahmen von 3 Promotionen und mehr als 15 Diplom- bzw. Bachelorarbeiten seit 1998 entwickelt. Die Forschungsergebnisse der Arbeiten wurden auf internationalen Konferenzen u. a. in den USA, Chile, Taiwan, Frankreich und Portugal vorgestellt. Die Idee, den BRAVIS-Ansatz auf den Markt zu bringen, entstand, als die beiden Studenten des Wirtschaftsingenieurwesens (mit Vertiefungsrichtung Informatik) André Röhrig und Veit Schulz im Rahmen ihrer Studienarbeit einen Businessplan für BRAVIS entwickelt haben. Von der Geschäftsidee überzeugt, wurde die BRAVIS GmbH gegründet, in die neben den bereits genannten auch Jan Breitfeld (wis-

senschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl ABWL und Besondere der Unternehmensfinanzierung) und Daniel Rakel (wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl Rechnernetze und Kommunikationssysteme) eintraten. Den ersten Erfolg erlangte das junge Unternehmen mit einem Preis im Rahmen des Gründerwettbewerbs des Bundeswirtschaftsministeriums auf der CeBIT 2006. Motiviert durch diesen Erfolg, stellte das Unternehmen seine Geschäftsidee dem High-Tech Gründerfonds vor und überzeugte in mehreren Evaluationsrunden die Geldgeber. Mit der Förderung in Höhe von 500.000 Euro konnte die GmbH ihren Geschäftsbetrieb aufnehmen. André Röhrig übernahm die Geschäftsführung, während Daniel Rakel für ein Jahr als Technischer Leiter von der Universität in das Unternehmen wechselte. In der Zwischenzeit sind im Cottbuser Norden die Büroräume

angemietet und die ersten motivierten jungen Entwickler eingestellt. Ziel dieser Förderphase ist es, bis zur CeBIT 2007 mit der Basisversion des Konferenzsystems für die Betriebssysteme Windows und Linux auf den Markt zu kommen. Diese Version soll Privatleuten oder Firmen die unkomplizierte Durchführung von Videokonferenzen in hoher Qualität ermöglichen, wobei gemeinsame Dokumente bearbeitet werden können. Die BRAVIS GmbH hat ihre Lösung in der Zwischenzeit auf verschiedenen Messen vorgestellt und ist dabei auf große Resonanz von regionalen sowie überregionalen Partnern gestoßen. Diese Resonanz lässt das Entwickler-Team auf eine positive Markteinführung hoffen.

Der High-Tech Gründerfonds

Der High-Tech Gründerfonds investiert Risikokapital in junge chancenreiche Technologieunternehmen, die viel versprechende Forschungsergebnisse unternehmerisch umsetzen. Er stellt nicht nur das Startkapital zur Verfügung, sondern auch die notwendige Betreuung und Unterstützung des Managements über ein Coaching-Netzwerk. Der Technologie-Fond ist aus der Initiative „Partner für Innovationen“ hervorgegangen und verwaltet einen Fonds von 262 Millionen Euro, der sich aus Einlagen des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie, der KfW Bankengruppe und den Industrieunternehmen BASF, Deutsche Telekom und Siemens zusammensetzt.

Cottbuser Schüler an der ETH-Zürich

Das zweite Projektjahr im NaT-Working Programm der Robert Bosch Stiftung, entstanden auf Initiative von Dipl.-Lehrerin Viola Liebig und Prof. Reinhard Hüttl (Lehrstuhl für Bodenschutz und Rekultivierung), hat begonnen. Insgesamt arbeiten 60 Schüler der Jahrgangsstufe 11 und 68 Schüler der Jahrgangsstufe 12 des Cottbuser Max-Steenbeck-Gymnasiums an 22 Lehrstühlen unserer Universität. Das Paul-Gerhardt Gymnasium (Lübben) und das Gauß-Gymnasium (Frankfurt/Oder) sind ebenfalls im Projekt eingebunden. Für die beste Präsentation und Facharbeit im Naturwissenschaft und Technik-Working Projekt 2006 konnte Prof. Hüttl die Arbeitsgruppe „Fehlertolerante und selbstreparierende digitale Schaltungen“ (Lehrstuhl für Technische Informatik Prof. Vierhaus) auszeichnen: Eric Kurz, Tobias Vietzke und Patrick Schulze (Schüler des Max-Steenbeck-Gymnasiums) besuchten vom 2. bis 6. Oktober 2006 die Studienwoche für Gymnasiasten/Innen an der ETH Zürich und waren unter ca. 90 Teilnehmern aus der Schweiz die einzigen Gäste aus Deutschland. Die Studienwoche wurde für die drei Schüler von der ETH Zürich finanziert. Eric Kurz arbeitete z.B. im Institut für Geodäsie von Prof. Alessandro Carosio an einem Projekt zu Geomatikwissenschaften. Im Departement Informatik Computer Science spezialisierten sich Tobias Vietzke und Patrick Schulze im Arbeitsgebiet „Objekt orientierte Programmierung“.

Viola Liebig

Kooperation mit Herzberger Schule

Die BTU und das Herzberger Philipp-Melanchthon-Gymnasium Herzberg haben am 6. November 2006 einen Kooperationsvertrag abgeschlossen. Die Zusammenarbeit erstreckt sich auf die Bereiche Studienberatung vor Ort, Unterstützung von Unterrichtsvorhaben der Schule sowie der Leistungskurse, insbesondere im Bereich der mathematisch-naturwissenschaftlichen sowie naturwissenschaftlich-technischen Bildung (spezielle Projekte, wissenschaftliche Praktika). „Natürlich wollen wir den Abiturienten auch bei der Studienwahlentscheidung behilflich sein und werden dafür Projektstage anbieten und die Schülerinnen und Schüler beispielsweise zum Probestudium, zur Sommeruniversität oder zu Workshops an die Uni nach Cottbus einladen“, so Studienberaterin Christiane Land. *fr*

„Feuer und Flamme“

BTU-KinderCampus startete mit über 1000 Zuhörern

„Feuer und Flamme – oder wie macht man bunte Flammen“ lautete der Titel der Auftaktveranstaltung für den BTU-KinderCampus am 2. November 2006. Prof. Wolfgang Spyra (LS Altlasten) erklärte den jungen Zuhörern im vollbesetzten Audimax beispielsweise, warum Flammen meist gelb sind, wie sie eine andere Farbe bekommen, und wie Gummibärchen zum Schmoren gebracht werden können. Die experimentell-naturwissenschaftliche Veranstaltungsreihe für Grundschüler/innen findet zunächst im Wintersemester 2006/07 jeweils am ersten Donnerstag im Monat statt. In 45-minütigen Vorlesungen stellen BTU-Professoren Forschungsthemen der Universität kindgerecht vor, um

frühzeitig das Interesse an der Lösung naturwissenschaftlicher Fragestellungen wecken und den Kindern die Möglichkeit zu geben, den Campus der BTU kennen zu lernen und zu erleben. Auf Initiative des BTU-Fördervereins, der Weiterbildung und der Studienberatung sowie unter Mitwirkung aller vier Fakultäten und mit Unterstützung von Vattenfall entstand das Projekt, das sich inhaltlich und organisatorisch an den „Kinderuniversitäten“ anderer Hochschulen orientiert. Nach dem Vortrag zum „tollkühnen Leben von Daffy, dem Wasserfloh“ (7. Dezember/LS Gewässerschutz) sind weiterhin folgende Themen und Termine geplant.

fr

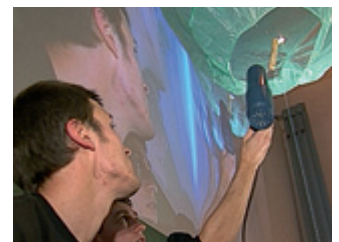


Geplante Termine und Themen

- 11. Januar 2007:**
Warum kippt mein Fahrrad nicht um, wenn es fährt?
(Prof. Reiner Schmid, LS Physikalische Chemie und Analytik)
- 1. Februar 2007:**
Wie bestimmen Computer unser Leben?
(Prof. Heinrich Theodor Vierhaus, LS Technische Informatik)
- 1. März 2007:**
Was machen die Astronauten eigentlich in der Raumstation?
(Prof. Christoph Egbers, LS Aerodynamik und Strömungslehre).

Weiter Informationen

www.tu-cottbus.de/kindercampus



JUWEL 2006

92 Teilnehmerinnen beim JUWEL-Herbstkurs vom 9. bis 13. Oktober an BTU und FHL

Die zweite Herbstferienwoche vom 9. bis 13. Oktober 2006 nutzten 92 Schülerinnen der Sekundarstufe aus ganz Brandenburg und Berlin, um sich über naturwissenschaftliche und technische Studiengänge an der BTU und der Fachhochschule Lausitz zu informieren.

Die Schülerinnen zeigen in diesem Jahr besonderes Interesse für die Studiengänge Mathematik, Biotechnologie, Bauingenieurwesen, Umweltwissenschaften, Physik, Medizinische Technik, Kultur und Technik, Physiotherapie, Maschinenbau, Informations- und Medientechnik und Technologien biogener Rohstoffe.

Die Projektwoche bot den Teilnehmerinnen ein abwechslungsreiches Programm: Sie erhielten umfassende Informationen rund um ein Studium an der Universität und der Fachhochschule, Tipps zum Studieren im Ausland sowie aktuelle Informationen zur Finanzierung des



Schülerinnen lernten die Uni kennen.

Fotos: A. Kunkel, F. Sliwanski

Studiums. Im Workshop „Turmprojekt“ (LS Stahl- und Holzbau/LS Statik und Dynamik) konstruierten und errichteten sie nach Vorgaben eigenständig einen Turm aus Holz, Angelschnur und Klebstoff, welcher anschließend einem Test unterzogen wurde. In weiteren Workshops wie „Müll im Reagenzglas“, „DNA-

Isolierung aus Tomaten“, „Ab in die Sonne – die grenzenlosen Möglichkeiten der Solarenergie“, „Von der Tafel zum Werkstück“ durften die Mädchen in die verschiedensten Labore und Werkstätten schnuppern und Experimente durchführen sowie Geräte und Maschinen selbst bedienen. Die Abschlussumfrage ergab, dass auch die Vorlesungen von den Schülerinnen sehr gut bewertet wurden. Besonders hervorgehoben wurden die „Experimentalvorlesung Chemie“ an der FHL und der Vortrag an der BTU zum Informatikjahr „Der ganze Mensch auf einem Chip“.

Alle Mädchen bestätigten, dass diese Woche sehr informativ war und sie viele neue Anregungen mit nach Hause nehmen konnten – ein Dankeschön, das die Projektleitung an alle engagierten Unterstützer des Herbstkurses weitergeben möchte.

Verena Krieb
Projektleitung- und koordination

Visionen

Erfolgreicher „Tag der Wissenschaft und Forschung des Landes Brandenburg“ mit 1800 Besuchern

Rund 1 800 Schülerinnen und Schüler aus ganz Brandenburg, aus Berlin, Sachsen sowie aus Polen informierten sich am 27. Oktober 2006 beim „Tag der Wissenschaft und Forschung des Landes Brandenburg“ auf dem BTU-Campus über Studien- und Forschungsmöglichkeiten im Land. Gemeinsam mit der Fachhochschule Lausitz war die BTU Ausrichter der jährlich stattfindenden Veranstaltung.

Unter der Schirmherrschaft von Wissenschaftsministerin Prof. Johanna Wanka und Bildungsminister Holger Rupprecht präsentierten sich alle Hochschulen des Landes sowie mehr als 20 außeruniversitäre Forschungseinrichtungen. Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 5 bis 13 erfuhren, was Wissenschaft in Brandenburg zu leisten vermag, was es bedeutet, als Forscherin oder Forscher erfolgreich zu sein und wo eine wissenschaftliche Karriere gestartet werden kann. In mehr als 60 Vorträgen und in unterschiedlichen Ausstellungen konnten sie den Wissenschaftsstandort Brandenburg kennen lernen. Laborbesichtigungen und Experimentalvorträge führten beispielsweise in die Kraftwerkstechnikhalle, ins Leichtbauwerkstoffzentrum „Panta Rhei“, ins Fluid-Zentrum oder ins Zentralanalytische Labor der Uni. Die Studienberatungen aller Brandenburger Hochschu-



Großer Andrang im Foyer des Audimax zu den über 60 Parallel-Vorträgen



len informierten über die verschiedenen Studienangebote im Land. Beim Abschluss-Pressesgespräch verwies Staatssekretär Dr. Johann Komusiewicz im Hinblick auf die zu geringe Studierwilligkeit im Land



auf das hervorragende Angebot der brandenburgischen Hochschulen sowie auf neue Möglichkeiten zur Studieninformation bzw. Begabtenförderung.

fr

Informatik mitten im Leben

Informationsveranstaltung für Schüler und Senioren im IKMZ im Rahmen des Informatikjahres

Mehr als 250 Gäste besuchten am 25. Oktober 2006 den Cottbuser Informatiktag, welcher im Rahmen des Informatikjahres von der Regionalgruppe der Gesellschaft für Informatik e.V. in Zusammenarbeit mit dem Fraunhofer-Anwendungszentrum für Logistiksystemplanung und Informationssysteme und dem LS Industrielle Informationstechnik der BTU durchgeführt wurde.

Unter dem Motto „Informatik mitten im Leben“ richtete sich das Vormittagsprogramm an Schülerinnen und Schüler der 10. bis 13. Klasse, die u.a. aus Herzberg, Spremberg und Cottbus in das Informations-, Kommunikations- und Medienzentrum der BTU Cottbus gekommen waren. Tipps für den sicheren Onlinehandel, Neuigkeiten vom Markt der Computerspiele und Hackern über die Schulter geschaut, waren Themen, die sowohl die Schüler als auch ihre Lehrer be-



Das intelligente Jackett vom Fraunhofer-IZM Berlin

geisterten. Teilnehmer der Seniorenakademien der Fachhochschule Lausitz und der BTU Cottbus erlebten am Nachmittag anschauliche Vorträge zum Einsatz der Informatik in der Medizintechnik, im Supermarkt, als elektronischer Reisepass und als „intelligente Faser“ in der Kleidung.

Der Informatiktag fand im Rahmen

des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung ausgerufenen „Informatikjahres 2006“ statt und war eine regionale Veranstaltung der Reihe „Zukunft entwickeln“, welche gemeinsam von der Gesellschaft für Informatik und der Fraunhofer-IuK-Gruppe initiiert wurde.

Silke Köhler

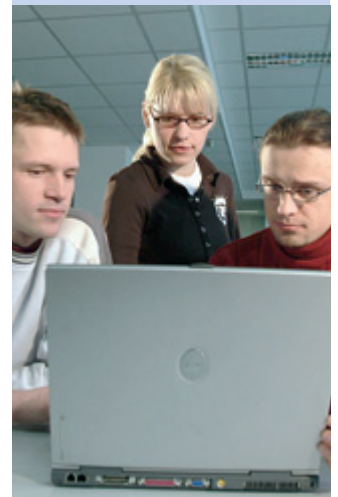
BTU-Studiengänge akkreditiert

Ein Audit-Team der „ASIIN“ – ein im Juli 1999 aus Vertretern von Wirtschaft und Universitäten gegründeter Verein zur Akkreditierung von Studiengängen der Ingenieurwissenschaften, der Informatik, der Naturwissenschaften und der Mathematik – besuchte am 27. April 2006 die BTU Cottbus und hat nun im Oktober mehrere BTU-Studiengänge akkreditiert: Hierzu gehören: der Bachelor- sowie Masterstudiengang „eBusiness“, die Studiengänge Maschinenbau (B/M), Elektrotechnik (B/M) sowie Technologie- und Innovationsmanagement (Master).

eBusiness wurde als besonders innovativ und qualitativ hochwertig anerkannt. In den Zeiten der zunehmenden Vernetzung, des elektronischen Handels und der internet-basierten Organisationsabläufe ist „eBusiness“ nicht nur ein Schlagwort in der Wirtschaft. Anfangs misstrauisch begutachtet, zählt der Studiengang heute mit mehr als einhundert Studierenden zu den festen Bestandteilen der Universität und zieht mehr und mehr Studierende in die Lausitz. Der Studiengang versteht sich als Bindeglied zwischen dem Informatiker und dem Wirtschaftsingenieur.

Das Entscheidende dabei ist die Integration der vernetzten Welt in bestehende Prozesse und Abläufe von Unternehmen, angefangen bei der Finanzierung, über die Vermarktung bis hin zur Produktentwicklung und -realisierung.

Alexander Sämann
Fachschaftsratsrat eBusiness



„eBusiness“ wurde als besonders innovativer Studiengang gewertet

Honorarprofessur für Prof. Nowacki

Prof. Dr. habil. Konrad Nowacki hat am 24. November 2006 in Würdigung seiner herausragenden Verdienste an der BTU von der Fakultät Umweltwissenschaften und Verfahrenstechnik eine Honorarprofessur für „Vergleichendes Verwaltungsrecht, Internationales und Europäisches Umweltrecht“ verliehen. Der an der Juristischen Fakultät der Universität Wrocław tätige Rechtswissenschaftler war von 2001 bis 2004 Gastprofessor an der BTU und ist seit 2002 Mitdirektor im Zentrum für Rechts- und Verwaltungswissenschaften der Cottbuser Uni-



Prof. Nowacki links im Bild

versität. Konrad Nowacki wurde 1946 in Wrocław (Breslau) geboren. Von 1964 bis 1967 studierte er Rechtswissenschaften und Psychologie an der Universität Wrocław und arbeitete von 1972 bis 1980 als wissenschaftlicher Assistent an der Juristischen Fakultät der Universität. 1980 wurde er dort zum Dr. iur. promoviert. Nowacki habilitierte sich 1994 mit dem rechtsvergleichenden Thema „Verwaltungsrechtliche Instrumente des Umweltschutzes in der BRD und in Österreich“. Seit 1995 ist er Inhaber des Lehrstuhls für Vergleichendes Verwaltungsrecht an der Universität Opole. 1996/97 wirkte er als Gastprofessor an der Universität Bochum. Seit 1997 ist er Mitglied des Instituts für Verwaltungswissenschaften an der Fakultät für Rechts-, Verwaltungswissenschaften und Ökonomie der Universität Wrocław, einer über 500 Jahre alten Bildungseinrichtung. Von April 2001 bis März 2004 war Prof. Nowacki Gastprofessor an der BTU Cottbus und lehrte hier vor allem im internationalen Studiengang Environmental and Resource Management. Seit Oktober 2002 ist Prof. Nowacki Mitdirektor des Zentrums für Rechts- und Verwaltungswissenschaften an der BTU. Er zählt zu den Mitinitiatoren der Partnerschaftsverträge zwischen ZfRV/BTU und den Juristischen Fakultäten der Universitäten Wrocław und Opole. An der BTU wird er als Honorarprofessor künftig Forschung und Lehre in den Bereichen Vergleichendes Verwaltungsrecht, Internationales und Europäisches Umweltrecht stärken.

Erfolgreicher Studienstart bei ZfRV

Neue Veranstaltungen und Projekte am Zentrum für Rechts- und Verwaltungswissenschaften

Das im Oktober 2002 gegründete Zentrum für Rechts- und Verwaltungswissenschaften (ZfRV) an der BTU kann wieder auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken.

Im Sommersemester startete das weiterbildende Studium „Internationales Ressourcenmanagement“ für chinesische Studierende. Im Oktober ist der ebenfalls vom ZfRV initiierte weiterbildende und auch berufsbegleitend zu belegende gebührenpflichtige Master-Studiengang „Wirtschaftsrecht für Technologieunternehmen“ mit dem Abschluss „Master of Business Law“ (M.B.L.) erfolgreich gestartet (www.tu-cottbus.de/mbL). Für die erste Matrikel konnten hier ca. 20 Studierende, darunter Ingenieure und Juristen aller Altersklassen, gewonnen werden. Der Master-Studiengang ist eine Kooperation mit der international renommierten Anwaltssozietät CMS Hasche Sigle, die hier auch lehrend tätig wird. Die Lehrenden stammen darüber hinaus aus den Fakultäten 3 und 4 der BTU sowie aus dem Beirat des ZfRV. Als ergänzende Lehrveranstaltung bietet das ZfRV im Bachelor-Studiengang „Kultur und Technik“ seit diesem Wintersemester die deutschlandweit einzigartige Vorlesung „Rechtspädagogik“ an, für die als Lehrbeauftragte die Vorsitzende Richterinnen am Landgericht Cottbus Sigrun v. Hasseln, die Trägerin des Bundesverdienstkreuzes ist, gewonnen werden konnte.

Am 20. Oktober 2006 hat das ZfRV, begleitet von der „Lausitzer Rundschau“, eine Informationsveranstaltung an der BTU über das „1x1 des brandenburgischen Hochschul-



Verleihung der Goldenen Medaille der Universität Wrocław an Prof. Dr. Lothar Knopp am 03.10.2006 in Wrocław. Prof. Knopp (l.), Prorektorin der Universität Wrocław (r.)

(Foto: ZfRV)

rechts“ durchgeführt. Thematisiert worden sind hier u.a. die Wahrnehmung der BTU in der Region, Inhalte und Grenzen der Hochschulautonomie sowie ausgewählte Organe der BTU, Fragen der Besoldung und das Schicksal der Juniorprofessur. Die im Rahmen dieser Veranstaltung gehaltenen Vorträge werden demnächst komplett in der Schriftenreihe der Fakultät 4 unter gleichnamigem Titel veröffentlicht. In Vorbereitung befindet sich darüber hinaus ein Standardkommentar zum brandenburgischen Hochschulrecht mit namhaften Herausgebern (Prof. Knopp/Peine) und anderen Autoren.

Im Rahmen eines aktuellen Drittmittelprojektes, für das einmal mehr die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) als Förderer gewonnen werden konnte, erstellt das ZfRV derzeit ein Praxishandbuch mit dem Titel „Polnisches Umwelt-

recht für die deutsche Wirtschaftspraxis“. In diesem Buch werden deutschen Unternehmen, die im Nachbarland investieren wollen, detaillierte Anweisungen gegeben, welche Umweltstandards in Polen zu beachten sind. An dem Praxishandbuch arbeiten u.a. auch renommierte polnische Rechtswissenschaftler mit. Für seine herausragenden wissenschaftlichen Verdienste im Rahmen der Zusammenarbeit zwischen dem ZfRV und der Universität Wrocław (Breslau), ist der geschäftsführende Direktor des ZfRV, Prof. Dr. Lothar Knopp, am 3. Oktober 2006 mit der Goldenen Medaille der Universität Wrocław ausgezeichnet worden. Es handelt sich hier um eine hohe Auszeichnung der Breslauer Universität und um eine Bestätigung der im Rahmen von Partnerschaftsverträgen, die das ZfRV mit zwei polnischen Juristenfakultäten (Wrocław und Opole) seit 2004 abgeschlossen hat, geleisteten Arbeit. Am 13.12.2006 übernimmt das ZfRV die BTU-interne Mitarbeiterschulung über das in Politik und Rechtswissenschaften diskutierte Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG), dessen Ziel es ist, Benachteiligungen aus Gründen der „Rasse“ oder wegen der ethnischen Herkunft, des Geschlechts, der Religion oder der Weltanschauung, einer Behinderung, des Alters oder der sexuellen Identität zu verhindern oder zu beseitigen. Jeder Arbeitgeber ist nach AGG angehalten, seine Mitarbeiter in geeigneter Art und Weise auf die Unzulässigkeit solcher Benachteiligungen hinzuweisen und darauf hinzuwirken, dass sie unterbleiben.

Jan Hoffmann

Honorarprofessur für Dr. Jochen Großmann

Honorarprofessur für „Management von Umwelt- und Sanierungsprojekten“ an Dr.-Ing. habil. Jochen Großmann

Am 27. November 2006 verlieh die Fakultät Umweltwissenschaften und Verfahrenstechnik eine Honorarprofessur für „Management von Umwelt- und Sanierungsprojekten“ an Dr.-Ing. habil. Jochen Großmann für seine herausragenden Verdienste an der BTU Cottbus.

Dr. Großmann ist seit dem Jahr 2000 Lehrbeauftragter an der BTU Cottbus. Die Lehrgebiete umfassten insbesondere wissenschaftliche und technologische Fragestellungen und Problemlösungen von Sanierungsprojekten einschließlich genehmigungsrechtlicher und planerischer Aspekte. Darüber hinaus vermittelte er praktische Erfahrungen bei der Planung und Umsetzung von Umwelttechnologien. Die Zusammenarbeit in der Forschung bezog sich



Prof. Günter Busch und Kanzler Wolfgang Schröder mit dem neuen Honorarprofessor Dr. Jochen Großmann (v.l.n.re)

zwischen den Jahren 2000 und 2005 vorwiegend auf umweltgeologische Fragestellungen im Zusammenhang mit Sanierungsprojekten und konzentriert sich seit 2005 auf die gemeinsame Entwicklung und praktische Überführung von Verfahren zur Herstellung von Biogas aus nachwachsenden Rohstoffen und biogenen Abfällen. Dr. Jochen Groß-

mann wurde 1958 in Dresden geboren. Von 1978 - 1982 studierte er in den Richtungen thermischer und hydraulischer Maschinenbau und der Informationsverarbeitung an der Technischen Universität Dresden. 1985 promovierte er an der TU Dresden auf dem Gebiet der Automatisierung von Kernkraftwerken und habilitierte sich im Jahr 1989 auf dem Gebiet der komplexen energetischen und ökologischen Bewertung verfahrenstechnischer Prozesse. Seit 1990 ist er Geschäftsführender Gesellschafter der Großmann & Partner GmbH Dresden und seit 1995 der Firma GICON - Großmann Ingenieur Consult GmbH Dresden. Als Gastdozent an der TU Dresden erwarb er sich umfangreiche Lehrerfahrungen.

Anpassungen an die Trockenheit

Neues BMBF-Verbundprojekt „Bodenmelioration und Anbauverfahren für trockenheitsgefährdete Standorte – BAtrOS“ am FZLB

Brandenburg ist eine der Regionen Deutschlands, in denen es nach aktuellen Studien der Klimaforschung in Zukunft deutlich trockener werden wird. Diese zunehmende Trockenheit hat Auswirkungen auf viele Bereiche des menschlichen Wirtschaftens, insbesondere stellt sie für die Land- und Forstwirtschaft eine Herausforderung dar. Gerade die im Süden Brandenburgs vorherrschenden sandigen Böden mit nur geringer Wasserhaltekapazität können bei ausbleibenden Niederschlägen nur noch bedingt genutzt werden.

Vor diesem Hintergrund sollen in dem Anfang Oktober gestarteten Verbundprojekt „Bodenmelioration und Anbauverfahren für trockenheitsgefährdete Standorte – BAtrOS“ die Wirkungen von so genannten Bodenhilfsstoffen geprüft und weiterentwickelt werden. Bodenhilfsstoffe sind Substanzen, die die Wasserspeicherfähigkeit des Bodens deutlich verbessern können. In Feld- und Gewächshausversuchen werden die Wirkungen unterschiedlicher Bodenhilfsstoffe (v.a. Humentos® und Geohumus®) verglichen und kombiniert. Der vom BMBF für drei Jahre eingerichtete Verbund wird durch das Forschungszentrum Landschaftsentwicklung und Bergbaulandschaften (FZLB) der BTU Cottbus koordiniert.



Standorte in der Lausitzer Bergbaufolgelandschaft

Fotos: Wöllecke/Gerwin

Beteiligt sind weiterhin die Universität Bonn sowie die Firmen Hoogen Bodensanierung Senftenberg, Geohumus International Frankfurt/Main und Feldsaaten Freudenberger Krefeld. Ziel des Vorhabens ist es, eine Handlungsempfehlung zur Verbesserung der Anbauqualität für nachwachsende Rohstoffe auf ertragsarmen und von Trockenheit bedrohten Standorten abzuleiten. Die Handlungsempfehlung soll sowohl die Einarbeitungstechnologie für Bodenhilfsstoffe, die Wirkungsweise der Bodenhilfsstoffe auf den Boden und die Pflanze sowie die Saat-

guttechnologie umfassen. Die universitären Partner untersuchen die Wirkungen auf Boden und Pflanze. An der BTU Cottbus werden die Untersuchungen zum Boden am Lehrstuhl für Bodenschutz und Reaktivierung unter Leitung von Prof. Hüttl durchgeführt. Dabei stehen die Auswirkungen der Applikation von Bodenhilfsstoffen auf zentrale Bodeneigenschaften, wie Bodenhumus, Bodenwasserhaushalt und Durchwurzelung im Mittelpunkt des Interesses. Die Partner aus der Wirtschaft werden Untersuchungen zur Entwicklung neuer Frästechniken, verbesserter Rezepturen für Boden-



BAtrOS

hilfsstoffe sowie zur Optimierung der so genannten Mantelsaatguttechnologie durchführen. Ein Feldversuch wird auf einem Neulandstandort im Lausitzer Braunkohlenrevier eingerichtet, der für den großflächigen Anbau von Biomasse zur energetischen Nutzung vorgesehen ist. Es ist geplant, die Ergebnisse des Projektes auf andere von Trockenheit geprägte Regionen zu übertragen. Kontakte gab es im Vorfeld des Vorhabens bereits zu arabischen Staaten.

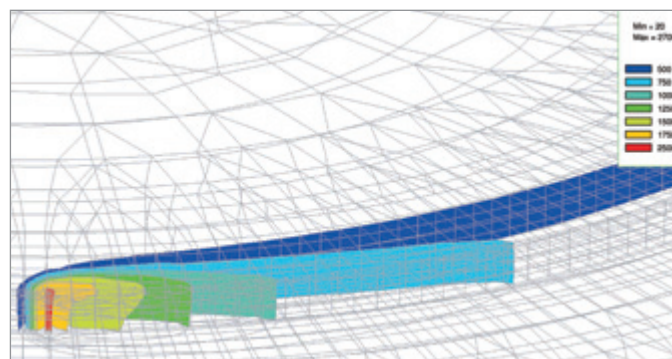
Dr. Werner Gerwin
Forschungszentrum
Landschaftsentwicklung und
Bergbaulandschaften (FZLB)

Kenneth Easterling Best Paper Award für Prof. Michailov

Lehrstuhl Fügetechnik auf Internationaler Konferenz zur Simulation von Schweißprozessen in Graz

Der BTU-Lehrstuhl Fügetechnik beteiligte sich mit insgesamt sechs Beiträgen am 8. Internationalen Seminar „Numerical Analysis of Weldability“, das vom 25. bis 27. September 2006 in der Nähe von Graz in Österreich stattfand. Seit der ersten Veranstaltung 1991 hat sich diese mittlerweile im Dreijahresrhythmus durchgeführte Tagung zum weltweit wichtigsten Event für den Bereich der Schweißsimulation entwickelt. Auf dem Seminar werden alle für die Schweißtechnik relevanten Themen behandelt – von der Veränderung der Mikrostruktur über spezielle Schweißverfahren bis hin zur Anwendung an konkreten Bauteilen.

In diesem Jahr war das Interesse an der Thematik überwältigend, so dass eine Rekordzahl an Teilnehmern und Beiträgen zu verzeichnen war. Es reisten insgesamt fast 160 Wissenschaftler aus über 30 Ländern an, viele davon aus Amerika, Asien



Numerische Simulation des Laserstrahlschweißens

Bild: Nikolay Doynov

und Australien. Der Lehrstuhl Fügetechnik der BTU Cottbus war eine der führenden Forschungsstellen auf dem Gebiet mit 6 Beiträgen seiner Mitarbeiter und Doktoranden vertreten.

Durch die Möglichkeit, mit weltweit anerkannten Spitzenwissenschaftlern die eigenen Ergebnisse intensiv zu diskutieren und Erfahrungen auszutauschen, ist diese Tagung auch ein wertvoller Beitrag zur erfolgreichen und gezielten For-

schung in Deutschland.

Im Zuge der Veranstaltung wird der beste Beitrag der letzten drei Jahre mit dem Kenneth Easterling Best Paper Award ausgezeichnet. In diesem Jahr wurde der Preis für den Beitrag „Sensitivity Analysis of Welding Simulation Depending on Material Properties Value Variation“ verliehen. Die Preisträger sind Christopher Schwenk und Michael Rethmeier von der Konzernforschung der Volkswagen AG, Klaus Dilger

vom Institut für Füge- und Schweißtechnik, TU Braunschweig und Vesselin Michailov vom Lehrstuhl Fügetechnik, BTU Cottbus. Zwischen der Volkswagen AG Konzernforschung und Prof. Michailov besteht schon eine über viele Jahre gewachsene Kooperation im Bereich der Schweißsimulation. Durch gemeinsame Forschungsbestrebungen und die Mitbetreuung der Doktorarbeit von Christopher Schwenk durch Prof. Michailov ergeben sich eine Vielzahl von Möglichkeiten und Kontakten sowohl für die Volkswagen AG als auch für die BTU Cottbus. Diese enge und äußerst erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen der Industrie und der universitären Forschung wurde im Zuge der Preisverleihung noch einmal deutlich hervorgehoben.

LS Fügetechnik

<http://iws.tugraz.at/seggau.html>
<http://www.iw-iis.org>

Hester Oerlemans

Kunst im Öffentlichen Raum 2006

- Feuerwehr, Schijndel
- ROC, Hengelo
- Culturele Sonntag, Utrecht
- BTU Cottbus
- Schule de Tweesprong, Leek 2005
- Project Dropping, Haarlemmermeer
- Brede School, Veenendaal 2003
- St. Foundation, Tilburg
- Skor, Amsterdam
- CBK Dordrecht, Dordrecht
- Pflegeheim 't Laar, Lelystad 2002
- Crossing Border, Amsterdam
- Ten Post, Groningen

Einzelausstellungen

- 2003
- Stills, st. Fundament, Tilburg
 - Zeichnungen, Karl-Marx-Allee, Berlin
- 2002
- Play, galerie van gelder, Amsterdam
 - Total, Museum für Moderne Kunst Arnheim, cat.
 - For Free, Cornershop, London
- 2001
- Highway, Autocenter, Berlin
 - Berlin, Künstlerhaus Bethanien, Berlin
 - Life size 38, afficheprojekt, Berlin

Gruppenausstellungen (Auswahl)

- 2006
- Kleine Biennale, Utrecht
- 2004
- Dialog Loci, Kostrzyn Kunstprojekt, Polen
- 2002
- Look alike, NFI, Rotterdam
 - Here Now, Büro Friedrich, Berlin
- 2001
- Commitment, Las Palmas, Rotterdam
- 2000
- If we were kings, Adlershof, Berlin
- 2000
- Brandenburgische Kunsttage Partie 8, Drewen, cat.
- 1997-2000
- Bar Slecht, i. s. m. Wilma Sommers, Niederlande, Belgien, Deutschland, Schweiz
- 1999
- Das verrückte Haus, Wolfheze, cat.
 - Skulpturbiennale, Park Berg en Bos, Apeldoorn
 - Spookyzoos 2, Hamburg, cat.

Innen ist Außen

Die Kunst und Bau Kommission der BTU Cottbus beauftragt regelmäßig KünstlerInnen mit der Entwicklung ortsspezifischer Kunstwerke für den Campus. Dieses Jahr realisierte die holländische Künstlerin Hester Oerlemans ihre Arbeit „BTU COTTBUS 2006“. Insgesamt vierzig WInddrehschilder aus Edelstahl wurden an verschiedenen Orten der Universität montiert. Auf einer Seite der Schilder befindet sich jeweils ein Fotomotiv in Siebdruck (schwarz/weiß) mit einem orts- und zeit-spezifischen Bezug. Die Rückseite ist verspiegelt und reflektiert die Umgebung in Echtzeit. Warum sich Hester Oerlemans gerade für diese Form der Installation entschied, erläutert sie im folgenden Text:

Das Erste, was mir auf dem BTU-Campus auffiel, waren die vielen Gebäude und Studenten. Das Gelände wirkte zunächst sehr offen auf mich, je länger ich es jedoch erkundete, desto rätselhafter erschien es mir.

Großzügige Bauten und kleine barackenartige Gebäude wechselten einander ab. Was jedoch drinnen geschah, blieb unklar ...

Da ich eingeladen wurde, ein „Kunst am Bau“-Projekt für die BTU zu realisieren, beschloss ich, mir in jedem Fall all die verschiedenen Gebäude von innen anzusehen. Hinter den verschlossenen Türen fand ich eine ganz andere Welt: Es gibt z.B. eine große, verlassene und verfallene Schwimmhalle mit altmodischen Startblöcken und Nummern darauf. Davor befindet sich ein Imbiss, bei dem man sowohl Döner Kebab als auch Chinesisch essen kann. Oder die Werbung von Eger Dental – „Schöne Zähne machen sexy“ – in Form von Stickern, an den Fenstern eines Plattenbaus. Der schönste Bau ist natürlich die Bibliothek von Herzog & de Meuron; stolz ragt sie über alles hinaus.

Nach diesem ersten Besuch sollten viele weitere folgen, bei denen ich die unterschiedlichsten Innenräume kennen lernte.

Unter anderem die FMPA, in der Materialien auf ihre Stärke geprüft werden. Mit großen Pressen wird das Material zusammengedrückt - gewaltig zu sehen, wie Beton, Stahl oder Glas auseinander platzt. In der immensen Panta Rhei Halle wun-



derte ich mich am meisten über deren unglaubliche Größe. Sie war nahezu leer. Es standen ein paar molekulartige Gebilde, ein halbes Auto und vor allem viele Schreibtische und Schränke, welche als Trennwände dienten, herum.

Aber der schönste und Aufsehen erregendste Raum war für mich die Hochspannungshalle der Fakultät 3: Dort drinnen stehen riesige Pfähle, auf denen molekulartige Kugeln und andere merkwürdige Objekte befestigt sind. Über lange Leitern wurden diese miteinander verbunden. Hier geht es um die Messung des Blitzzeinschlags. Es sieht einfach fabelhaft aus und ist besser als jede Ausstellung!

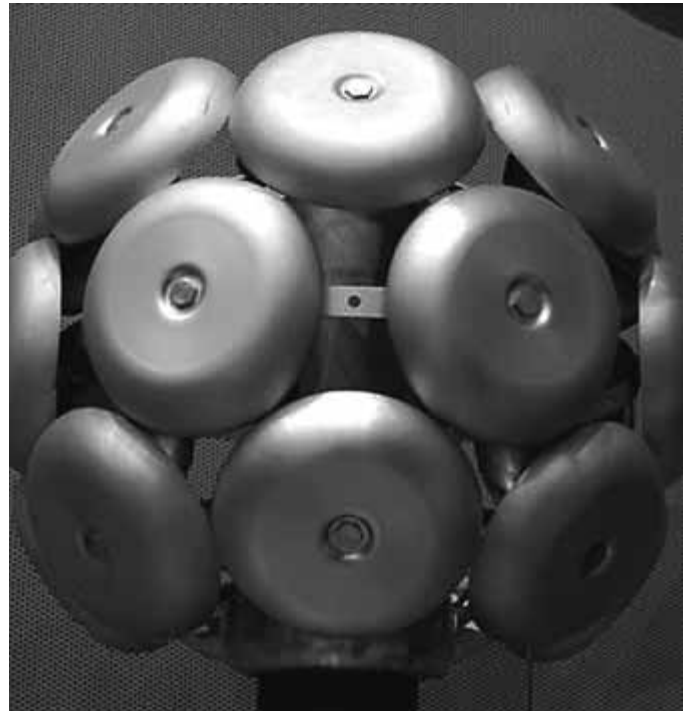
Sehr stark beeindruckt hat mich auch das sogenannte „tote Zimmer“ der Kommunikationstechnik: Es ist ein Ort, dessen Wände aus keilartigen, glaswolleähnlichen Formen bestehen, der Boden ist schwebend, man steht auf einem Raster aus Eisendraht. Wenn die Tür geschlossen wird, hört man einfach überhaupt nichts mehr. Nur noch das Rauschen des Blutes und das Klopfen des eigenen Herzens

Draußen steht eine halb fertiggebaute Bar aus Lehm, die den Anschein erweckt, als würde sie nie fertiggestellt werden, aber dennoch vielversprechend aussieht.

So erlebte ich jeden Besuch als wahres Abenteuer.

ist Innen.

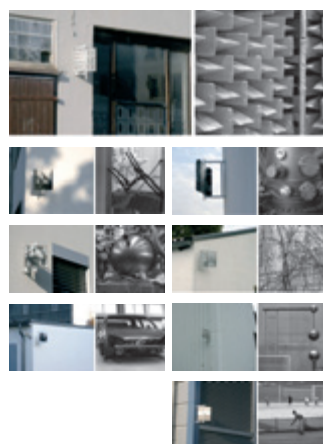
BTU Inhalte spiegeln sich bewegt nach außen.



Mit meinem Projekt möchte ich andeuten, dass – egal, wie gut man einen Ort zu kennen meint – es doch immer wieder etwas Neues zu entdecken gibt. Die Fotos, die jetzt auf dem Campus verteilt sind, drehen sich im Wind und zeigen, dass das Alltägliche, an dem wir gewohnt sind vorbeizugehen, eigentlich außergewöhnlich ist.

Hester Oerlemans

Die Arbeit wurde realisiert in den Werkstätten der BTU Cottbus. Besonderer Dank gilt Marko Kliem (Siebdruckwerkstatt) und Dipl.-Ing. Dieter Hiersick (Zentralwerkstatt).



Von Cottbus nach Zürich

Im Jahr 2004 hatte die Internationale Sommerakademie Projektmanagement erstmals an der BTU Cottbus stattgefunden und war von Prof. Dr.-Ing. Wolfdietrich Kalusche und seinen Mitarbeitern, Lehrstuhl Planungs- und Bauökonomie, vorbereitet worden.

Nach der erfolgreichen Wiederholung im Sommer 2005 fand 2006 die nunmehr 3. Internationale Sommerakademie Projektmanagement im Zeitraum vom 7. bis zum 18. August 2006 an der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich statt. Die Leitung lag diesmal in den Händen von Prof. Dr. Hans-Rudolf Schalcher, Institut für Bauplanung und Baubetrieb der ETH Zürich. Dort soll sie auch 2007 wiederholt werden, bevor der dritte Kooperationspartner Prof. Dipl.-Ing. Hans Lechner, Institut für Baubetrieb und Bauwirtschaft, Technische Universität Graz, sie für die darauf folgenden zwei Jahre nach Österreich holt. Anschließend wird sie 2010 wieder nach Cottbus zurückkehren.

Amman meets Cottbus

18 Ingenieur-Studenten der Deutsch-Jordanian University in Amman (German Jordanian University Amman) besuchten vom 19. August bis 16. September 2006 das Sprachzentrum der BTU Cottbus, das zum ersten Mal eine eigene Sommerschule mit einem Intensivkurs Deutsch für die jordanischen Gäste durchgeführt hat. Die „Summer School“ wurde vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) finanziert.



Schwerpunkt der Sommerschule war ein Sprachkurs Deutsch von insgesamt 120 Stunden. Das Trainieren von Fertigkeiten wie Hörverstehen, Leseverstehen, Grammatik und Konversation waren die Hauptziele des Sprachkurses. Im Gruppenunterricht (60 Stunden) kam ein Tutor zum Einsatz, der auch Hilfe bei der Meisterung von Alltagssituationen leistete. Darüber hinaus lernten die jungen Jordanier Labore der BTU kennen, sowie deren Nutzung für Lehre, Forschung und Weiterbildung.

Sommer School in Bangkok

Prof. Peter Berg, Lehrstuhl Verbrennungskraftmaschinen und Flugantriebe organisierte erfolgreiche DAAD Summer School 2006 in Bangkok / Thailand zum Thema Flugzeugturbinen



Prof. Berg und Studenten vor einem Rolls-Royce Trent-800 Triebwerk

Fotos: Berg

Die Kooperation zwischen der BTU (LS Verbrennungskraftmaschinen und Flugantriebe) und dem King Mongkut's Institute of Technology North Bangkok besteht bereits zwei Jahre. Nun setzte Prof. Dr. Heinz-Peter Berg, der an seinem Lehrstuhl bereits einen thailändischen wissenschaftlichen Mitarbeiter beschäftigt, diese Zusammenarbeit mit einer vom DAAD unterstützten Summer School im Ausland vom 2. bis 20. Oktober 2006 fort. Diese lief unter dem Thema „Aero Engine Development, Maintenance, Repair and Overhaul (MRO)“. Astrid Berg, Projektmitarbeiterin, berichtet über die ereignisreichen Wochen in Asien.

Fast als wäre es so geplant, kam das 4-köpfige DAAD-Projekt-Team, pünktlich zur Eröffnung des neuen Flughafens Suvarnabhumi in Bangkok an, - zeitlich und thematisch passend. Die Summer School traf auf ein so großes Interesse bei den thailändischen Studenten, dass leider eine Zulassungsbeschränkung von Nöten war, da die Teilnehmerzahl vom DAAD auf 30 festgelegt war. Zielgruppe waren thailändische Studenten und Absolventen aus den Fachgebieten „Mechanical and Aerospace Engineering“. Zugelassen wurden nur Teilnehmer, die bereits einen B.Sc.-Abschluss oder höher vorweisen konnten. Aufbauend auf dem im Studium erworbenen Grundlagenwissen wurden die Teilnehmer innerhalb dieser Summer School 3 Wochen lang auf den Gebieten Triebwerksentwicklung und MRO geschult. Be-



Studenten beim Triebwerksentwurf

handelt wurden u. a. Grundlagen der Triebwerkstechnik, Auslegung von Flugtriebwerkssystemen, deren Validierung und Verifizierung, Erprobung, Zulassung und MRO-Methoden. Integriert in die Summerschool waren Versuche an Triebwerkskomponenten und -systemen. Die Studenten konnten sowohl ein Kleintriebwerk aufbauen als auch einen Abnahmelauf durchführen. Weiterhin fanden Exkursionen zu verschiedenen Firmen, wie z. B. PST Jet, Chromalloy und Thai Airways statt. Hier konnten die Studenten die Arbeit am Triebwerk, bzw. an dessen Bauteilen „hautnah“ miterleben. Neben diesen vielen technischen Informationen und der Wissensvermittlung auf dem Ingenieur- und Triebwerkssektor war natürlich auch ein kulturelles Beiprogramm angesagt. „Startschuss“ und Eröffnungszere-

monie für die Summer School war ein Oktoberfest.

In einer visuellen Reise durch Deutschland und in Vorträgen lernten die Teilnehmer außerdem auch deutsche Kultur, Wissenschaft und Wirtschaft kennen - bis hin zu Studienmöglichkeiten in Deutschland. Am Ende der Summer School erhielten die Teilnehmer das „Aero Engine Development and Maintenance -Joint Certificate“, dessen Erwerb die Summer School Studenten für eine Weiterbildung in Deutschland zum Master, Diplom bzw. Dr. Ing. motivieren soll. Abschließend lässt sich sagen, dass die Summer School in Bangkok sowohl von den Studenten als auch vom DAAD und der thailändischen Universität großes Lob erhalten hat und bereits Dankeschreiben an der BTU eingetroffen sind.

Berg

BTU-Studierende in Australien

Acht World Heritage Studierende und Prof. Marie-Theres Albert nahmen an der zweiten „Sharing our Heritages“ Master Class im Kakadu Nationalpark teil

Im Rahmen des Austausch-Programms „Sharing our Heritages“ (SOH), an dem sich vier europäische und vier australische Universitäten beteiligen und das auf europäischer Seite vom Lehrstuhl Interkulturalität unter der Regie von Prof. Albert koordiniert wird, fand die zweite Master Class im australischen Kakadu Nationalpark statt. Knapp 40 Teilnehmer der acht involvierten Universitäten (Darwin, Melbourne, Perth, Sydney, Dublin, Leuven, Valencia und Cottbus) kamen im australischen Norden zusammen, um sich mit den Problemen des Parkmanagements auseinander zu setzen.

Nach einem herzlichen Willkommen durch die Traditionellen Eigentümer des Landes und Vertreter der Charles Darwin Universität, der Tourismus- und der Park Behörde des Northern Territory wurden die rund 40 Teilnehmer mit den Besonderheiten des Nationalparks vertraut gemacht, der sowohl aufgrund seiner einzigartigen Natur, als auch wegen seiner kulturellen Bedeutung von der UNESCO als Welterbestätte gelistet wird.

Neben zahlreichen Vorträgen und Diskussionen mit den verschiedenen Stakeholdern der Kulturlandschaft wurde das Programm durch diverse Exkursionen bereichert, die den Besuchern den Park in all seiner Vielfalt nahe brachten.

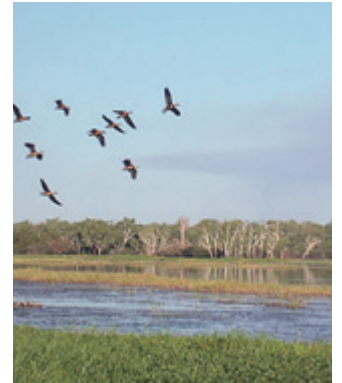
Besonders die Begegnungen mit den traditionellen Eigentümern des Landes, die im Rahmen des Joint



Kakadu ist reich an jahrtausendealten Felszeichnungen wie hier in Urbirr, rechts oben: Lebensraum zahlreicher Tier- und Pflanzenarten – das Yellow Waters Flussdelta

Management Prinzips an der Verwaltung des Nationalparks beteiligt sind, waren eine große Bereicherung für die Teilnehmer. Viele Herausforderungen an das Management, hauptsächlich verursacht

durch interkulturelle Kommunikationsschwierigkeiten oder durch die steigende Anzahl an Touristen, wurden deutlich, und die Student/innen arbeiteten in multinationalen Teams an verschiedenen Aufgaben-



stellungen deren Ergebnisse dem Park Personal in einer abschließenden Präsentation vorgestellt wurden.

Für die Studenten der ersten SOH Generation, die bereits im Januar an der Master Class in Frankreich teilgenommen („BTU Profil news“ berichtete) und das Sommersemester an verschiedenen Universitäten auf dem fünften Kontinent verbracht hatten, bildete der zehntägige Workshop im australischen Norden den Abschluss ihrer „Sharing our Heritages“ Teilnahme. Für fünf neue Welterbe Studierende der BTU waren die Tage im Nationalpark der Auftakt zu einer sicher unvergesslichen Zeit voller Impulse und Abenteuer am anderen Ende der Welt. Die BTU begrüßt in diesem Wintersemester drei Studentinnen aus Australien, die an Kursen des Welterbe Studiengangs teilnehmen, bevor man sich im Januar erneut in Paris zur dann bereits dritten SOH Master Class trifft.

Alexandra Lotz

Architektur von Gedenkstätten

Interview mit Alexandra Klei

Alexandra Klei studierte Architektur an der BTU und hat nun für ihre Promotion über Gedenkstätten ein Stipendium der „Fondation pour la memoire de la Shoa“ bekommen, einer französischen Stiftung, die sich für die Erinnerung und Auseinandersetzung mit der Shoa einsetzt. Alexandra Klei promoviert am Lehrstuhl Theorie der Architektur von Prof. Eduard Führ.

BTU Profil news: Um was wird es in Ihrer Doktorarbeit mit dem Arbeitstitel: „Der erinnerte Ort. Funktion und Bedeutung der Architektur nationalsozialistischer Konzentrationslager für die Abbildung und Präsentation von Geschichte“ gehen?

A. Klei: Die Gedenkstätten sind heute über 60 Jahre alt, vieles ist erneuerungsbedürftig. Aber wenn neue



Alexandra Klei

Stacheldrahtzäune gezogen werden oder Baracken renoviert werden, hat

das etwas Absurdes. Wir haben es heute nicht mehr mit dem authentischen Ort zu tun, und man muss diesen Unterschied deutlich machen.

BTU Profil news: Was können Sie als Architektin hierbei leisten?

A. Klei: Wenn ich diese Orte besuche, dann sehe ich mir alles mit den Augen einer Architektin an: schau mir den Raum an, sehe die Beziehung der Räume zu einander und ihre Funktionen.

BTU Profil news: Wie kamen Sie als diplomierte Architektin zu diesem ungewöhnlichen Thema?

A. Klei: Während meines Studiums an der BTU habe ich gemerkt, dass mich theoretische Themen eher als die Architektur-Praxis interessieren. Bei einem Besuch in Ravensbrück sind mir dann die Außen-

lager aufgefallen, und da ich mich schon immer auch für die Geschichte des Nationalsozialismus interessiert habe, war es für mich eigentlich naheliegend, ein solches Thema im Diplom anzugehen.

BTU Profil news: Was würden Sie später gerne mal beruflich machen?

A. Klei: Ich arbeite gerne wissenschaftlich, ich schreibe auch gerne. Praktische Umsetzungen sind für mich ebenfalls immer noch sehr spannend. Erst kürzlich habe ich mich in Wien mit einem künstlerischen Entwurf an einem Wettbewerb „Gedenkstätte für den deportierten Nachbarn auf dem Gelände des ehem. Wiener Aspangbahnhofes“ beteiligt. Im Moment ist noch alles offen. Erst einmal muss ich meine Dissertation schreiben.

Gespräch: Dr. Marita Müller

Führungsimpulse für Sicherheit und Gesundheit

Die Norddeutsche Metall-Berufsgenossenschaft (NMBG) und das Lehrgebiet Arbeitswissenschaft/ Arbeitspsychologie (AWIP) luden am 24. Oktober 2006 zu einer Fachtagung für Führungskräfte ein. Dabei ging es um aktuelle Themen und Maßnahmen der Arbeitssicherheit, des Gesundheitsschutzes sowie des Selbst- und Zeitmanagements. Hohe Fehlzeiten und Sicherheitsmängel können ein Unternehmen schnell vom Kurs abbringen. Deshalb wird nachhaltiges Gesundheitsmanagement für alle Betriebe immer wichtiger: Es ist Teil des wirtschaftlichen Erfolgs. Führungskräfte im Unternehmen haben dabei eine Schlüsselfunktion – gehört es doch zu ihren Aufgaben, den Arbeitsschutzgedanken in die Betriebsabläufe einzubringen und dort zu verankern. Gleichzeitig müssen sie dafür Sorge tragen, dass trotz immer komplexer werdender Anforderungen ihre eigene Gesundheit erhalten bleibt. Neue Konzepte für Führungskräfte zu stressfreiem Umgang mit der wichtigen Ressource Zeit wurden vorgestellt, diskutiert und Strategien zur individuellen positiven Umsetzung erarbeitet. 24 Geschäftsführer und Führungskräfte erlebten einen regen fachlichen Austausch und äußerten sich begeistert über die Entwicklung der Hochschule sowie die technischen Möglichkeiten.

Hoppe

Ausgezeichneter BTU-Absolvent

Oliver Huras, der 2006 seinen Abschluss als Diplom-Informatiker an der BTU erhalten hat, wurde im September in Berlin auf der Software-Qualitäts-Konferenz CONQUEST 2006 mit dem diesjährigen ASQF-Förderpreis ausgezeichnet.



Oliver Huras (2.v.l.) der Gewinner des 500 EUR ASQF-Förderpreises

Der mit 500 Euro dotierte ASQF-Förderpreis wird einmal pro Semester an einen Absolventen mit einer sehr guten und praktisch orientierten Abschlussarbeit, durchgehend sehr guten Studienergebnissen sowie großem Engagement vergeben. Erstmals erhielt ein Student einer Brandenburger Hochschule die Auszeichnung.

Studenten bei SAP und Börse

Die Unternehmen SAP AG und DEUTSCHE BÖRSE AG waren das Ziel der dreitägigen Exkursion in das Rhein-Main-Neckar-Gebiet, welche von den Lehrstühlen Industrielle Informationstechnik (Honorar-Prof. Irene Krebs) und Unternehmensfinanzierung (Herr Wollenberg) organisiert wurde. Betreut von Prof. Serfling, Wollenberg und Herrn Jandt, brach die Gruppe von 22 Studenten der Studiengänge eBusiness, Informations- und Medientechnik sowie Wirtschaftsingenieurwesen am 1. November per Bus nach Wetzlar auf.

Erstes Ziel war die Deutschen Börse AG. Bei einem Vortrag, gespickt von zahlreichen Anekdoten, wurden den Teilnehmern diverse Informationen u. a. über die Historie der Börse in Deutschland, den Börsenstandort Frankfurt und die Bedeutung der einzelnen Handelssysteme vermittelt. Im Anschluss besuchten die Exkursionsteilnehmer die „Neue Börse“ am Stadtrand; hier findet das „operative Business“



Die imposante Bleistift-Silhouette der Deutschen Börse in Frankfurt a. M.

des Konzerns statt, denn die einzelnen Geschäftsbereiche des Unternehmens erstrecken sich vom reinen Börsenbetrieb bis hin zur Vertragsabwicklung, Wertpapieraufbewahrung und Informationsbereitstellung. In Walldorf, dem

nächsten Exkursionsziel, besuchte die Gruppe den Hauptsitz der SAP AG. Nach einer kurzen Vorstellung des Unternehmens zu Marktstellung Unternehmenskultur und Produktportfolio, wurden das Bewerbungsverfahren und das Anforderungsprofil des Unternehmens erörtert. Im zweiten Vortrag berichtete ein Projektleiter des Bereichs Automotive über das „Daily Business“ eines IT-Consultants. Auch wenn die Erwartungshaltungen der einzelnen Teilnehmer sehr unterschiedlich waren, erhielten alle nicht nur einen Einblick in die Praxis, sondern konnten ihren Kenntnisstand erweitern. Darüber hinaus boten die Vorträge eine Orientierungshilfe für den weiteren beruflichen Werdegang zukünftiger Absolventen. Im Rahmen dieses Artikels möchte sich die Exkursionsgruppe bei den Initiatoren und Sponsoren bedanken und anregen, diese Erfahrungen auch den Studenten folgender Jahrgänge zu ermöglichen.

*Sebastian Tempel
Student eBusiness*

Max-Grünebaum-Preis 2006



Der Max-Grünebaum-Preis 2006 wurde am 1. Oktober feierlich im Cottbuser Staatstheater an Dr. rer. oec. Michael Brusch, Wirtschaftsingenieur an der BTU Cottbus, verliehen. Der 32-Jährige beschäftigte sich in seiner Dissertation am BTU-Lehrstuhl Allgemeine Betriebswirtschaftslehre/Insbesondere des Marketing und Innovationsmanagement (Prof. Daniel Baier) mit Möglichkeiten sowie Vor- und Nachteilen multi-medialer Befragungen in unter-

schiedlichen Phasen des Produktmarketings. Den Ernst-Frank-Förderpreis erhielt Judith Hermann. Der 25-jährigen BTU-Studentin aus dem World-Heritage-Studies-Master-Programm wird dadurch ein Studium am International Centre for Cultural and Heritage Studies der University of Newcastle upon Tyne ermöglicht. Die in der BTU äußerst erfolgreiche Studentin besucht dort Kurse im Master-Programm Heritage Education and

Interpretation. Anliegen der Max-Grünebaum-Stiftung ist es insbesondere, herausragende junge Künstler des Staatstheaters Cottbus und wissenschaftliche Nachwuchskräfte der BTU zu fördern. Der Max-Grünebaum-Preis, der 2006 zum 10. Male vergeben wurde, ist mit jeweils 5.000 € dotiert, während der Ernst-Frank-Förderpreis, benannt nach dem Schwiegersohn des Max Grünebaum, ein Stipendium in Großbritannien ermöglicht.

Bauen mit Zuckerrohr in Brasilien

Die Schalendachkonstruktion – als Alternative zu (Tropen-)Holzdächern in Brasilien – kann mit im Beton vermischten Zuckerrohrstielen noch verstärkt werden

Mitarbeiter des Lehrstuhls für Tragwerkslehre (Prof. Karen Eisenloffel) haben im vergangenen Jahr Kontakte zur Universität in Fortaleza/Brasilien aufgebaut. In einem Seminar, das im Wintersemester 2004/05 durchgeführt wurde, hatten Studierende der BTU die Aufgabe, für die brasilianische Nichtregierungsorganisation (NGO) CEARAH Periferia, die den Bau einer Siedlung in der Stadt Fortaleza unterstützt, Entwürfe für einfache Einfamilienhäuser zu entwickeln. „Fortaleza ist die Hauptstadt des Bundesstaates Ceará im Nordosten Brasiliens. Sie zählt 2,2 Millionen Einwohner, von denen rund 60 Prozent in städtischen Armesiedlungen leben. In einfachen Häusern (Fläche vier mal acht Meter) sollen sie ein Zuhause erhalten. Die Aufgabe des Lehrstuhls von Prof. Karen Eisenloffel bestand darin, für diese Häuser eine Dachkonstruktion zu entwickeln, die günstiger als die bisherigen Holzdächer ist und die das Verwenden von Tro-



Alexandra Sohn und Jacob Lorenz beim Bau einer gewölbten Stahlbetondecke im Sommer auf dem BTU Campus

penholz ausschließt. „In Fortaleza verschlingt die konventionelle Bauweise der Dächer aus Holz mit Ziegeldeckung zur Zeit ca. ein Drittel der Baukosten“, hat die Professorin erfahren. „Wir haben alle Randbedingungen untersucht und Mo-

delle gebaut. Eine gewölbte Stahlbetondecke, die im Selbstbau herzustellen ist, setzte sich durch. Ein Schalendach stellt in so fern eine interessante Alternative für die Dachkonstruktion dar.“ Die technische Angemessenheit sowie die

Tragfähigkeit der Schalen wurden in Modellen und einfachen Belastungstests an einem 1:1-Modell auf dem Campus überprüft.

Während der Forschung und Materialprüfung im Herbst direkt vor Ort fiel dem BTU-Team auf, dass die Stiele des Rohrzuckers ein in Brasilien offenbar nicht mehr verwendbarer Rohstoff sind. „Da wir als Ingenieure immer bemüht sind, neue Verfahren zu entwickeln, haben wir die Möglichkeit geprüft, den Beton mit diesem Abfallprodukt zu veredeln. Also nahmen wir Rohrzucker mit nach Deutschland und haben sofort angefangen, kleine Probekörper zu bauen“, berichtet die Lehrstuhlinhaberin. Ihr Team konnte herausfinden, dass die Dachkonstruktion bei einer bestimmten Zugabe von Rohrzuckerfasern ca. 20 Prozent mehr Kraft aufnehmen kann. Der Lehrstuhl ist nun sehr interessiert daran, die Rohrzuckerfasern in Brasilien nutzbringend anwenden zu können.

Katrin Juntke

Zukunft von Schloss Friedrichsfelde

Workshop zur Zukunft von Schloss Friedrichsfelde im Bezirk Lichtenberg (Berlin)

Der Lehrstuhl Denkmalpflege der BTU Cottbus initiierte für das Deutsche Nationalkomitee für Denkmalschutz einen Workshop in Berlin, der sich mit der Zukunft des Schloss Friedrichsfelde beschäftigte.

Im Kontakt mit zahlreichen Experten entwickelten 20 Studentinnen und Studenten der Kunstgeschichte und der Architektur - u.a. von den Unis München, Freiburg, Dresden, Münster - neuartige Konzepte, wie das Schloss Friedrichsfelde mit seinen schönen barocken Gartenanlagen und seinen von der Stiftung Stadtmuseum Berlin betreuten Sammlungen für die Öffentlichkeit besser nutzbar gemacht werden kann. Denn obwohl das Land Berlin Schloss und Garten mit jährlich einer halben Million EUR unterhält, können die 250.000 Einwohner des Bezirks Lichtenberg dieses historische Kleinod im Herzen des Bezirkes gar nicht direkt erreichen: Schloss Friedrichsfelde steht auf dem heutigen Gelände des Berliner Tierparks und ist somit nur zugänglich, wenn man zuerst den Tierpark Eintritt (11 EUR) bezahlt. Die Ergebnisse sind unter www.tu-cottbus.de/bk/dmp/Projekte/Schloss06.html zu sehen. Hintergrund für diesen einwöchigen Workshop war der Wunsch des Deutschen Nationalkomitees für Denkmalschutz, Studenten der Architektur und der



Die Workshops-Teilnehmer vor dem Schloss

Kunstgeschichte so früh wie möglich für die Aufgaben und Ziele der Denkmalerhaltung zu sensibilisieren. Für die Betreuung konnten renommierte Experten gewonnen werden, insbesondere der Denkmalpfleger Georg Mörsch und die Stadtplanerin Benita von Perbandt. Die Betreuung erfolgte überdies durch Jörg Haspel und Markus Jäger vom Landesdenkmalamt Berlin sowie durch Leo Schmidt und Henriette von Preuschen von der BTU Cottbus. Vergleichbare Workshops des Nationalkomitees sollen künftig jährlich stattfinden: im Jahr 2007 in dem Brandenburger Ort Freyenstein, wiederum unter Beteiligung des Lehrstuhl Denkmalpflege der BTU.

Leo Schmidt

StudiCar wieder in der Garage

Obwohl Vermietung und Forschung sehr gut angelaufen sind, kann das Projekt vorerst nicht weiter laufen

Ein knappes Jahr gehörten die StudiCar-Flitzer zum Cottbuser Stadtbild. Nun ist die Testphase abgeschlossen. Trotz der positiven Nutzerresonanz pausiert StudiCar erst einmal. Für BTU-Profil news zog Prof. Dr. Astrid Böger ein Resümee und erläutert die Gründe:

Nach einem halben Jahr Experiment mit Unterstützung der Smart GmbH im Verbund mit der Daimler-Chrysler AG kann man von einem gelungenen Pilotprojekt sprechen. Die Studenten haben mit viel Engagement verwaltungstechnische Abläufe aufgebaut und gemanagt, Marketingaktionen gestartet, Öffentlichkeitsarbeit betrieben und Forschungsthemen bearbeitet.

Zu Beginn des Projektes hatten sehr viele Unternehmen und Institutionen ihre Unterstützung, auch materieller Art zugesagt. Auch eine AG stand hinter dem Projekt, die Investitionen im Sinne der Anschubfinanzierung tätigen wollte. Während die zwei Säulen Vermietung und Forschung gut anliefen, konnten leider innerhalb der dritten Säule im zeitlichen Rahmen des Projektes keine vertraglichen Regelungen gefunden werden, die zu einem wirklichen Sponsoring sowie notwendigen Investitionsvolumen geführt haben. Auch die Unterstützung der Banken ist für unterjährige Firmen de facto ausgeschlossen.



Die StudiCars verschwinden zwar erst einmal in der Garage, aber das Team um Prof. Astrid Böger bleibt an dem Projekt dran und hofft, einen Relaunch gemeinsam mit anderen Universitäten in Deutschland starten zu können.

Fazit: die Pilotphase an einem Universitätsstandort war gut, für eine langfristige Konzeptentwicklung sind mindestens fünf bis zehn Standorte notwendig, um das Projekt langfristig tragfähig zu machen. Ein schneller Standortausbau, d.h. innerhalb der sechs Monate, war aber sowohl finanziell als auch personell ohne Zusatzinvestitionen nicht zu schaffen. Ein bloßes Aufrechterhalten des Cottbuser

Standortes wäre möglich gewesen, aber nicht sinnvoll. Auch Smart mit Daimler-Chrysler hatten daran nur bedingt Interesse. Da das Projekt als Pilotprojekt startete, um Erfahrungen zu sammeln, will sich das Team nun Zeit nehmen, gerade bei der dritten Säule langfristige Beziehungen in der Wirtschaft und Industrie aufzubauen, die Internetplattform auszubauen sowie alle bisherigen Erfahrungen in den Neustart ein-

fließen zu lassen. Dass die kreative Pause etwas länger dauern kann, ist dadurch bedingt, dass die „Hauptakteure“ in der Elternzeit oder bei Masterarbeiten schwitzen. Ein erfolgreicher Neustart wird nur gemeinsam mit anderen Universitäten in Deutschland gelingen, und daran wird „im Hintergrund“ weiter gearbeitet.

Kontakt: boeger@tu-cottbus.de

BTU-Studierende entwerfen Rathausanbau

Im Sommersemester 2006 hatten elf Studierende der BTU Cottbus die Aufgabe, einen Neubau zur Erweiterung des Rathauses Neuenhagen zu entwerfen.

Betreut wurden sie dabei von dem Lehrstuhl Entwerfen, Bauen im Bestand und dem Lehrstuhl Denkmalpflege. Das Projekt Neuenhagen war für die Studierenden besonders interessant, da es sich nicht um eine fiktive Aufgabenstellung handelte, sondern tatsächlich realen Bezug hatte: Die Initiative kam von der Gemeinde Neuenhagen bei Berlin, die aufgrund ihres anhaltenden Wachstums der letzten Jahrzehnte schon lange mit dem Gedanken eines Erweiterungsbaus gespielt hatte und diesem nun endlich eine Form geben wollte. In dem Rathaus befindet sich heute die Verwaltung der Gemeinde. Um zum Bürgeramt zu gelangen, müssen die Gemeindeglieder schon seit DDR-Zeiten einen schmucklosen, eingeschossigen Bungalow unweit des Altbaus aufsuchen. Dieser Zustand soll nun mit einem neuen Bau



Studierende und Mitarbeiter der BTU - wie hier Anne Bantelmann - erläutern die Entwürfe bei einer Präsentation im Rathaus Neuhagen

von ca. 1200 qm für alle Bürgerangelegenheiten beendet werden. Eine Herausforderung stellte für die Studierenden vor allem der Umgang mit dem denkmalgeschützten Altbau des Rathauses Neuenhagen dar: Bei diesem handelt es sich um einen Solitärbau aus rotem Sichtbackstein, der zu seiner Entstehungszeit um 1926 die Funktionen Rathaus, Wasserturm und Wohnraum

umfasste. So viele Facetten der Rathausbau in Material, Form, Farbe und Innen- und Außenbezug aufweist, so unterschiedlich sind auch die Entwürfe der Studierenden. Die Resultate des Projekts wurden im November 2006 in einer Ausstellung im Rathaus Neuenhagen der Gemeinde, der Presse und weiteren Interessierten vorgestellt. Schon während der Vernissage dis-



Expressionistischer Solitärbau mit Funktion als Rathaus, Wasserturm und Wohnraum

kutierten die Gemeindeglieder die Entwürfe lebhaft untereinander und nahmen auch die Gelegenheit wahr, sich von den anwesenden Studierenden die Ideen erläutern zu lassen. Demnächst wird eine Jury der Gemeinde einige der Entwürfe auswählen, um auf ihrer Grundlage die nächsten Schritte für den Neubau in Angriff zu nehmen. *Anne Bantelmann*

Wahlen an der BTU Cottbus

An der BTU Cottbus haben am 28. November Wahlen zum Senat, den vier Fakultätsräten sowie zu den dezentralen Gleichstellungsbeauftragten statt gefunden. Die Mitarbeiter und Studierenden der BTU haben bei der Senatswahl elf Senatsmitglieder gewählt, darunter auch fünf Senatoren (drei Professoren, ein Ver-

treter der wissenschaftlichen Mitarbeiter sowie ein Student), die schon im vorherigen Senat Mitglied waren. Nach dem jetzt vorliegenden endgültigen Wahlergebnis muss sich der Senat innerhalb von vier Wochen – spätestens bis zum 22. Dezember – konstituieren und aus seiner Mitte einen Senatsvorsitzen-

den wählen. Aufgrund der noch andauernden Vakanz des Präsidentenpostens besteht die derzeit wohl wichtigste Aufgabe des neuen Senates darin, Abhilfe hierbei zu leisten. Die Aufgaben des Senates der Universität in Gänze werden im brandenburgischen Hochschulgesetz beschrieben.

Ergebnisse

SENATSWAHLEN			GLEICHSTELLUNGSBEAUFTRAGTE	
Lfd. Nr.	Professorinnen Professoren	Nachrücker/innen Stellvertreter/innen	dezentrale Gleichstellungsbeauftragte der Fakultät 1 Name, Vorname Ebert, Katrin Dr. Wilker, Viola	dezentrale Gleichstellungsbeauftragte der Fakultät 4 Name, Vorname Seidel-Lampa, Barbara Tönjes, Andrea
1.	Prof. Viehweger	Prof. Meinberg*	dezentrale Gleichstellungsbeauftragte der Fakultät 2 Name, Vorname Dr. Fleischmann, Katharina Dr. Regina Göckede Dr. Heine, Katja	Gleichstellungsbeauftragte IKMZ Name, Vorname Haensch, Liane Heybutzki, Antje
2.	Prof. Egbers	Prof. Reemtsen*		
3.	Prof. Nagler	Prof. Schuster		
4.	Prof. Schaller*	Prof. Lewerentz		
5.	Prof. Pickenhain	Prof. Fröhner		
6.	Prof. Schluchter	Prof. Ertel		
Lfd. Nr.	Wissenschaftliche Mitarbeiter/innen	Nachrücker/innen Stellvertreter/innen	dezentrale Gleichstellungsbeauftragte der Fakultät 3 Name, Vorname Ginzler, Simone Dr. Langemeyer, Ines Dr. Rese, Alexandra	Gleichstellungsbeauftragte Präsidialbüro etc. Name, Vorname Besse, Birgit Laue, Gabriele
1.	Krapf, Eva	Seeger, Almut		
2.	Dr. Schneider, Uwe	Dr. Stollberg, Christian		
Lfd. Nr.	Sonstige Mitarbeiter/innen	Nachrücker/innen Stellvertreter/innen		
1.	Wawrok, Mandy	Eckert, Claudia		
Lfd. Nr.	Studierende	Nachrücker/innen Stellvertreter/innen		
1.	Yang, Liu	Kabir, Rumana		
2.	Häfner, Daniel	Kastenhuber, Thomas		

* Position im Losverfahren ermittelt

Aufstellungen

FAKULTÄTSRAT FAKULTÄT 1	FAKULTÄTSRAT FAKULTÄT 2	FAKULTÄTSRAT FAKULTÄT 3	Fakultätsrat Fakultät 4
Professoren / Professorinnen 1. Prof. Köhler 2. Prof. Vierhaus 3. Prof. Freudenberg 4. Prof. König 5. Prof. Nolte 6. Prof. Seibold Nachrücker/innen / Stellvertreter/innen 1. Prof. Martin 2. Prof. Scheffler	Professoren / Professorinnen 1. Prof. Koziol 2. Prof. Eisenloffel 3. Prof. Kalusche 4. Prof. Nagler 5. Prof. Rheidt 6. Prof. Wichter Nachrücker/innen / Stellvertreter/innen 1. Prof. Huckriede* 2. Prof. Thiel* 3. Prof. Schuster* 4. Prof. Schmidt	Professoren / Professorinnen 1. Prof. Baier 2. Prof. Viehweger 3. Dr. Hoppe 4. Prof. Bestle 5. Prof. Hipp 6. Prof. Kühhorn Nachrücker/innen / Stellvertreter/innen 1. Prof. Woll* 2. Prof. Hentschel* 3. Prof. Meinberg* 4. Prof. Schwarz* 5. Prof. Berger 6. Prof. Sarraj Wissenschaftliche Mitarbeiter/innen 1. Dr. Uhlig, Roland 2. Dr. Verworm, Birgit Nachrücker/innen / Stellvertreter/innen Binkowski, Sven Sonstige Mitarbeiter/innen Uhlemann, Matthias Nachrücker/innen / Stellvertreter/innen Ketzmerick, Bettina	Professoren / Professorinnen 1. Prof. Wiegleb 2. Prof. Knopp 3. Prof. Mauß 4. Prof. Nixdorf 5. Prof. Schaller 6. Prof. Gnauck* Nachrücker/innen / Stellvertreter/innen 1. Prof. Riebel* 2. Prof. Witt 3. Prof. Schluchter* 4. Prof. Grünwald* 5. Prof. Herd Wissenschaftliche Mitarbeiter/innen 1. Dr. Preuß, Volker 2. Dr. Schaaf, Wolfgang Nachrücker/innen / Stellvertreter/innen Lübbert, Christian Sonstige Mitarbeiter/innen Blumenstein, Renate Nachrücker/innen / Stellvertreter/innen Roth, Norbert
Wissenschaftliche Mitarbeiter/innen 1. Dr. Gengler, Romain 2. Merkt, Domic Nachrücker/innen / Stellvertreter/innen 1. Dr. Kemm, Friedemann 2. Dr. Wulf, Ulrich	Wissenschaftliche Mitarbeiter/innen 1. Dr. Kretschmar, Joachim 2. Knebel, Nikolaus Nachrücker/innen / Stellvertreter/innen 1. Brummack, Sven 2. Schiller*, Ilka Sonstige Mitarbeiter/innen Schwozter, Andreas Nachrücker/innen / Stellvertreter/innen Hitziger, Thomas	Sonstige Mitarbeiter/innen Gregor, Katrin Nachrücker/innen / Stellvertreter/innen	Wissenschaftliche Mitarbeiter/innen 1. Dr. Preuß, Volker 2. Dr. Schaaf, Wolfgang Nachrücker/innen / Stellvertreter/innen Lübbert, Christian Sonstige Mitarbeiter/innen Blumenstein, Renate Nachrücker/innen / Stellvertreter/innen Roth, Norbert
Studierende 1. Häfner, Daniel 2. Schimmack, Nicole Nachrücker/innen / Stellvertreter/innen 1. Kröher, Paul 2. Walter, Jürgen	Studierende 1. Scharff, Oliver 2. Aegeter, Tobias Nachrücker/innen / Stellvertreter/innen 1. Winterhalder, Simone 2. Nolte, André	Sonstige Mitarbeiter/innen Uhlemann, Matthias Nachrücker/innen / Stellvertreter/innen Ketzmerick, Bettina	Studierende 1. Abelen, Sarah 2. Kastenhuber, Thomas Nachrücker/innen / Stellvertreter/innen Rumpf, Ingrid
* Position im Losverfahren ermittelt	* Position im Losverfahren ermittelt	* Position im Losverfahren ermittelt	* Position im Losverfahren ermittelt

Personen

Marcel Heinig aus dem BTU-Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen belegte bei der Weltmeisterschaft Zehnfacher Ironman Triathlon“ im November in Monterey (Mexico) den 5. Platz in der Gesamtwertung der Männer. Jeder der zehn zu absolvierenden Triathlons an zehn aufeinanderfolgenden Tagen verlangt 3,8 km Schwimmen, 180 km Rad fahren und 42,2 km Laufen. Der BTU-Student hat neun Weltbestzeiten in seiner Altersklasse M 20 vom zweifachen bis zum zehnfachen Triathlon.



Marcel Heinig/Archivfoto

Oscar-Brefeld-Preis für Dissertation



Sascha Gebhardt, (links) von 2001 bis 2004 Doktorand am Lehrstuhl für Bodenschutz und Rekultivierung, erhielt im Oktober in Tübingen für seine Dissertation über die Mykorrhizagemeinschaften der Bergbaufolgelandschaft den Oscar-Brefeld-Preis der Deutschen Gesellschaft für Mykologie (DGfM). Im vergangenen Jahr hatte er die Arbeit mit „agna cum laude“ abgeschlossen. Sie ist als Band 34 der „Cottbuser Schriften für Bodenschutz und Rekultivierung“ erschienen. Die Deutsche Gesellschaft für Mykologie verleiht den mit 1000 Euro dotierten Preis alle zwei Jahre. Die Auszeichnung erfolgte im Rahmen der Internationalen Tagung der DGfM, auf der Sascha Gebhardt Gelegenheit bekam, die Arbeit in einem Festvortrag vorzustellen. Der nach dem deutschen Botaniker und Mykologen Oscar Brefeld (1839-1925) benannten Wissenschaftspreis „Oscar-Brefeld-Preis“ ist ein Förderpreis für junge Mykologen, die ihre wissenschaftliche Ausbildung an einer Universität erhielten und exzellente Publikationen oder Dissertationen verfasst haben.

Anerkennung von Studienleistungen im FÜS

Nur Lehrveranstaltungen im FÜS der BTU werden mit 6 Kreditpunkts anerkannt.

In der Vergangenheit war es möglich, sich Studienleistungen, die an anderen Hochschulen oder in einem anderen Studienfach erworben wurden, im Fächerübergreifenden Studium (FÜS) anerkennen zu lassen. Dies ist leider nicht mehr möglich. In der FÜS-Richtlinie (Fassung vom 26.11.2004) ist im § 3 Abs. 4 geregelt, dass „die Anerkennung von Leistungen, die außerhalb des Studiums bzw. in früheren Studien erbracht wurden, (...) nicht zulässig (ist)“. Diese eindeutige Regelung schließt jede Form der Anerkennung aus. Die Studierenden der BTU müssen daher unmittelbare FÜS-Lehrveranstaltungen belegen, um den Nachweis von 6 Kreditpunkten (Bachelor- und Master-Studiengänge) bzw. 12 Kreditpunkten (Diplomstudiengänge) erbringen zu können. *Marlene Kück*

Azubi-Projekt mit eigener Homepage

Am 1. September 2006 hatten die neuen Auszubildenden zur Kauf-frau für Bürokommunikation (Linda Koenigs, Susanne Masch, Stefanie Metag und Julia Rensch) an der BTU ihren ersten Arbeitstag. Zur Einführung stellten ihnen Azubi-Kolleginnen höherer Ausbildungsjahre auch das aktuelle Projekt „Azubis@BTU“ vor. Auf der



Homepage www.tu-cottbus.de/azubis findet man nicht nur Hinweise darauf, was z. B. ein Hilfsbeleg ist oder wie man sich richtig am Telefon verhält, sondern auch noch viele andere wichtige Informationen, die eventuell auch für Sekretärinnen noch eine Stütze sein können. Susanne Masch und Stefanie Metag: „Der erste Tag war für uns sehr informativ wir fanden es sehr schön, so herzlich aufgenommen zu werden. Besser hätte es nicht sein können.“

Doreen Pfennig

Fakultät für Mathematik, Naturwissenschaften und Informatik

Dr.-Ing. David Sánchez Sánchez: „Key Management for Wireless Ad hoc Networks“

Dr. rer. nat. Rakesh Sohal: „Their Interface Reactivity with Praseodymium Oxide Dielectric Layers“

Dr.-Ing. Steffen Jurk: „A Simultaneous Execution Scheme for Database Caching“

Dr. rer. nat. Olaf Seifarth: „Properties of Chromium, Cobalt and Nickel Nanoparticles embedded into ordered Block Copolymers and Conducting Polymers“

Dr. rer. nat. Mohammad Hossein Tavakoli: „Numerical Analysis of seeding process during Czochralski growth of oxide single crystals“

Master of Computer Sciences Andriy Vasylyev: „Integral RF Power Amplifier Design in Silicon-Based Technologies“

Fakultät Maschinenbau, Elektrotechnik und Wirtschaftsingenieurwesen

Dr.-Ing. Christoph Feiler: „Experimentelle Untersuchung nicht-achsialsymmetrisch konturierter Turbinenplattformen“

Dr.-Ing. Thomas Krüger: „Beitrag zum systematischen Steuerungsentwurf von Mehrmotoren-antriebssystemen am Beispiel eines Laborversuchsstandes mit fahrzeugspezifischen Eigenschaften“

Dr.-Ing. Tuan-Anh Nguyen: „Application of Optimization Methods to Controller Design for Active Suspensions“

Dr.-Ing. Patrice Weiss: „Ein Modell zur Simulation der transienten Vorgänge einer Asynchron-linearmaschine. Parametrierung am Beispiel eines Wirbelstromläufers“

Dr.-Ing. Remo Tiedemann: „Lastprofilbezogene Kundensegmentierung in der Energiewirtschaft – Ein Beitrag zur strukturellen Segmentierung und Klassifizierung von Lastgangdaten mittels unscharfer Clusteranalyse“

Dr.-Ing. Stefan Ahlinder: „On Modelling of Compact Tube Bundle Heat Exchangers as Porous Media for Recuperated Gas Turbine Engine Applications“

Dr.-Ing. Thomas Lange: „Optimierung einer EMV-Prüfanlage für räumlich große Systeme“

Dr.-Ing. Sören Frischke: „Simulationsbasierte Entscheidungsunterstützung bei der Gestal-

Promotionen

tung flexibler Produktionsbereiche auf taktischer Ebene“

Dr.-Ing. Henning Heuer: „Auf Tantal-Silizium basierende Diffusionsbarrieren zur Verkapselung funktionaler Bauelemente“

Dr.-Ing. Johannes Studener: „Zur thermomechanischen Modellierung von Annealprozessen für große Si-Waferscheiben“

Dr. rer. oec. Elzbieta Górna: „Internationalisierungsentscheidungen kleiner und mittlerer Unternehmen. Eine empirische Analyse anhand der Baubranche in Brandenburg und Westpolen“;

Dr. André Bleicher: „Die Institutionalisierung eines organisationalen Feldes – das Beispiel der Elektrizitätswirtschaft“

Fakultät für Umweltwissenschaften und Verfahrenstechnik

PhD Anthony Ewusi: „Groundwater Exploration and Management using Geophysics: Northern Region of Ghana“

Dirk Wagenschein: „Einfluss der Gewässermorphologie auf die Nährstoffretention-Modellstudie am Beispiel der mittleren Weißen Elster“

Andreas Steiner: „Strukturanalyse und biogeochemische Prozessaufklärung am Beispiel zweier unterschiedlich depositionsbelasteter Kiefernforstökosysteme (Pinus sylvestris L.) des nordostdeutschen Tieflandes“

Olaf Pritzke: „Untersuchungen zum Um- und Durchströmungsverhalten von einzelnen Agglomeratstrukturen“

Dr.-Ing. Saul Sitati Namango: „Development of Cost-Effective Earthen Building Material for Housing Wall Construction: Investigations into the Properties of Compressed Earth Blocks Stabilised with sisal Vegetable Fibres, Cassava Powder and Cement Compositions“

PhD Tsi Evaristus Angwafo: „Status of Wildlife and its Utilisation in Faro and Benoue National Parks North Cameroon: Case Study of the Derby Eland (Taurotragus derbianus gigas Gray, 1947) and the African Wils Dog (Lycaon pictus Temminck, 1840)“

PhD Bernhard Fei-Baffoe: „Double stage dry-wet fermentation of unsorted municipal solid waste“

Dr.-Ing. Armin Christian Bauer: „EH&S-Performance-Beurteilung bei Unternehmenszusammenschlüssen unter Betrachtung der verschiedenen Dimensionen der Nachhaltigkeit: Aussagen und mögliche Schlussfolgerungen“

Dr. Jeanette Schlieff: „The fate of leaf litter in extremely acidic mining waters“

Dr. Jan Kai Dopelmann: „Kohlenstoffelimination in Bodenfiltern-Ein empirischer Ansatz zur Vorhersage“

PhD Florentin Mongeng Fonche: „The impact of alien plant invasions of biodiversity in South Africa. The case of alien Acacia species in the Gauteng and Chromolaena odorata in the Kawzulu National Provinces“

Dr. Henrik Schlüter: „Ermittlung des nachhaltig nutzbaren Grundwasserdargebots in stark genutzten Teileinzugsgebieten – Beurteilung des mengenmäßigen Zustandes gemäß EU-Rahmenrichtlinie Wasser“

Dr. Britta Wöllecke: „Einfluss von Acker- und Waldnutzung auf Wasseraufnahme und Wasserspeicherung“

Aissa Mounir Shili: „Coupling between complex multiphase chemistry and detailed microphysics in a size resolved cloud model“

PhD Angkam Wongdeethai: „The Development of Modern Management Tools and Their Specific Requirements for Assessment of Reyclability of Products“

Dr. Diana Burghardt: „Ermittlung geochemischer, geomikrobiologischer und geotechnischer Grundlagen zur In-Situ-Immobilisierung von Arsen, Uran und Radium durch eine „Reaktive-Zonen“ Technologie“

Dr.-Ing. Yves Gorat Stommel: „Neutralisation submikroner Aerosole durch hochfrequente Corona-Entladung“

Habilitationen

Fakultät für Mathematik, Naturwissenschaften und Informatik

Marcus Wagner: „Mehrdimensionale Steuerungsprobleme mit quasikonvexen Integranden“ (LS Mathematik/Optimierung)

Fakultät für Umweltwissenschaften und Verfahrenstechnik

Karl-Erich Lindenschmidt: „River water quality modelling for river basin and water resources management with a focus on the Saale river, Germany“ (Hydrologie und Wasserwirtschaft)

Renommierter Berliner Preis für BTU-Absolventin

3000 Euro Preisgeld des Vereins Berliner Kaufleute und Industrieller für herausragende wirtschaftswissenschaftliche Diplomarbeit der Uni Cottbus

Die BTU-Diplom-Absolventin Min Liu erhielt am 17. November den renommierten „Europapreis“ des Vereins Berliner Kaufleute und Industrieller, VBKI, in Berlin. Der mit 3000 EUR dotierte Preis genießt eine hohe Wertschätzung, weil sich die Preisträger in einem umfangreichen Verfahren durchsetzen müssen. In diesem Jahr wurden drei Diplomarbeiten ausgezeichnet – darunter die von Min Liu sowie drei Dissertationen.

Die Arbeit von Min Liu wurde von Prof. Wolfgang Cezanne, Lehrstuhl Volkswirtschaftslehre – Makroökonomik, betreut. In dieser Diplomarbeit geht es um die Frage, inwieweit eine Lockerung der zahlreichen Reglementierungen des



Min Liu bei der Preisverteilung in Berlin

innergemeinschaftlichen Dienstleistungsverkehrs der EU deutliche Wachstumsimpulse bescheren könnte. Die nationalstaatliche Politik, insbesondere in den großen Mitgliedstaaten verhindert dies jedoch unter dem Druck von Lobbyistengruppen.

In ihrer Arbeit weist Min Liu nach, dass als Folge einer Liberalisierung Kosten und Preise der Dienstleistungen sinken, Nachfrage und Konsumentenrenten steigen, und die Produktvielfalt und die Zahl der Arbeitsplätze zunehmen.

Nach dem erfolgreichen Studienabschluss an der BTU hat die 29jährige Chinesin jetzt eine Doktorandenstelle in Lugano (Schweiz) angetreten.

Neue Professoren

Prof. Dr. Christer Petersen, Jahrgang 1971, ist seit September 2006 Juniorprofessor für Angewandte Medienwissenschaften am Institut für Elektronik und Informationstechnik der Fakultät 3. Zuvor war er als Lecturer am Department of Languages, Literatures and Film des University College Dublin, als wissenschaftlicher Angestellter am Institut für Neuere deutsche Literatur und Medien der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel und als Assistant Professor am Department of German and Slavic Studies der University of Manitoba in Winnipeg, Kanada tätig. 1999-2002 hat Christer Petersen eine Promotion „summa cum laude“ zur Postmoderne in Literatur und Film im Rahmen eines Stipendiums des Landes Schleswig-Holstein durchgeführt.

Seine derzeitigen Forschungsschwerpunkte liegen auf dem Ge-

Prof. Dr. Christer Petersen



biet der Medialisierungsprozesse von Kriegsdarstellungen in den Massenmedien. Prof. Petersen hat neben einer Vielzahl von Vorträgen und Aufsätzen zu medien- und kulturwissenschaftlichen Themen die folgenden Buchveröffentlichun-

gen vorzuweisen: „Jenseits der Ordnung. Das Spielfilmwerk Peter Greenaways“ (2001), „Der postmoderne Text. Rekonstruktion einer zeitgenössischen Ästhetik“ (2003). Außerdem ist er Begründer und Herausgeber der Reihe „Zeichen des Krieges“. Diese widmet sich in regelmäßig erscheinenden Anthologien der medialen Vermittlung, Aufarbeitung und Inszenierung des Krieges. Dabei soll die ganze Breite historischer und aktueller Kriegereignisse hinsichtlich ihrer verschiedenen künstlerischen und massenkulturellen Formen betrachtet und jeder Band ist einem bestimmten Forschungsaspekt gewidmet: 2004 ist der erste Band zum Thema „Nordamerika und Europa“ erschienen, im Juli dieses Jahres der zweite Band „Ideologisierung und Entideologisierung“ und für Ende 2007 ist ein dritter Band zum Thema „Terror“ in Vorbereitung.

Prof. Dipl.-Ing. Dominik Lengyel, hat den Lehrstuhl für Darstellungslehre (Fakultät 2) übernommen, der aus den ehemaligen Lehrstühlen für Architekturdarstellung und Architekturinformatik zusammengelegt wurde.

Der 34-jährige ist studierter Architekt und hat, nach einjährigem Studium der Mathematik und Physik, Architektur in Stuttgart, Paris und Zürich studiert und mit Auszeichnung diplomiert. Nach Bürotätigkeiten bei Gwathmey Siegel in New York und O. M. Ungers in Köln hat er vor sieben Jahren mit seiner Frau, die auch Architektin ist, unter dem Namen Lengyel Toulouse Architekten ein Büro für Architektur, Darstellung und Kommunikation gegründet und seitdem für unterschiedliche Konferenzen Vor-

Prof. Dipl.-Ing. Dominik Lengyel



träge zum Thema Darstellung und Wahrnehmung gehalten. Nach einer Tätigkeit zunächst als Professorvertreter, später als berufener

Professor für Darstellung, CAD, Medien und Darstellende Geometrie an der Fachhochschule Köln will er den Lehrstuhl an der BTU dafür nutzen, die Bedeutung von Darstellungen im allgemeinen, aber insbesondere für die Kommunikation herauszustellen und ihre Möglichkeiten weiterzuentwickeln.

Die Entwicklung der Bürgerinformation der Stadt Köln für das Höhenkonzept der Kölner Innenstadt und die Simulation des Entwurfs von Gerhard Richter für das Süderhausfenster des Kölner Doms sind zwei in diesem Sinne beispielhafte Projekte dieses Jahres.

Geeignete Bereiche der Darstellungslehre wie die Darstellende Geometrie sollen zur Nachwuchsförderung und zur Kooperation mit Schulen in Cottbus eingesetzt werden.

Personen

Ass. jur. Petra Lau (41) wurde als Gastprofessorin für Bau- und Planungsrecht (Fakultät 2) zum 16. September 2006 bestellt. Petra Lau war zuvor wiss. Mitarbeiterin in einem Drittmittelprojekt an der TU Berlin und anschließend wiss. Assistentin am Fachgebiet Baurecht und Verwaltungslehre der TU Berlin. Petra Lau übernimmt damit interimsmäßig die Vertretung von Prof. Matthias Mohr, der zum 01. August 2006 wegen Erreichen der Altersgrenze ausgeschieden ist.

Dr.-Ing. Rainer Schofer (60) hat zum 16. September 2006 eine halbe Gastprofessoren-Stelle für das Fachgebiet Bauwirtschaft (Fakultät 2) übernommen. Dr. Schofer tritt damit die Nachfolge von Gastprofessor Dr.-Ing. Markus Viering an. In seiner bisherigen beruflichen Tätigkeit hat Dr. Schofer die Geschäftsführung und umfassende Projektleitungs- und Beratungstätigkeit bei Großbauvorhaben sowie Tätigkeiten bzw. Partnerschaften in verschiedenen Büros ausgeübt, seit 1995 bei der „SMV Bauprojektsteuerung Ingenieurgesellschaft mbH“.

Prof. Wolfgang Spyra (Lehrstuhl Altlasten) hat von der Nationalen Akademie der Wissenschaften von Aserbaidschan die Ehrendoktorwürde verliehen bekommen. Prof. Spyra erhielt die Würdigung für seine Arbeiten an einem Projekt zur Entsorgung hoch gefährlicher flüssiger Raketentreibstoffe aus Militärbeständen. Im Sommer dieses Jahres wurde in Baku eine Anlage in Betrieb genommen, die aus dem Treibstoff Dünger herstellt. Das Verfahren für den von der Nato erteilten Auftrag wurde am Lehrstuhl Altlasten entwickelt.

Prof. Christoph Egbers (Lehrstuhl Aerodynamik und Strömungslehre) ist im Oktober als neues Mitglied in das Kuratorium der Deutschen Gesellschaft für Laser-Anemometrie GALA e.V. gewählt worden. Die Wahl in das oberste Gremium der wissenschaftlichen Gesellschaft erfolgte in Wertschätzung von Egbers' Arbeit auf dem Gebiet der Strömungslehre und -messtechnik.

Prof. Dr. Sabine Gensior wurde zur Vizepräsidentin des Forschungskomitees „Economy and Society“ (RC 02) der Weltorganisation der Soziologie – ISA (International Sociological Association) gewählt. Das RC 02 ist ein weltweites Netzwerk wirtschaftssoziologischer ForscherInnen, das in der ISA organisiert ist. Der letzte Weltkongress der ISA hat vom 23. bis 29. Juli 2006 in Durban/Südafrika stattgefunden.

„Ei(n)fälle“

Vom 18. bis 21. Januar 2007 wird das nunmehr 12. bundesweite Treffen der Studentenkabarets, organisiert vom Studentenwerk Frankfurt (Oder), stattfinden. Zu den „Ei(n)fällen“ 2006 werden über 20 Gruppen bzw. Solisten aus acht Bundesländern und aus Polen in Cottbus erwartet. Erstmals gibt es als „Warm up“ eine satirische Kurzfilmnacht – und das sogar gleich zweimal. Ein Leckerbissen für alle Freunde des Kabarets verspricht das Special über Humor und Satire in Polen zu werden. Der Kartenvorverkauf soll noch im Dezember 2006 starten.

Weitere Informationen und das Programm:

<http://www.studentenkabarett.de>

Tandem

An der BTU Cottbus ist das „Junior-Senior-Tandem International (JuSTI)“ am 22. November gestartet. „JuSTI“ ist offen für alle – auch jüngere – Cottbuser, die daran teilnehmen möchten. Erstmals trafen sich zehn internationale Studierende der BTU mit neun Cottbuser Seniorinnen und Senioren, die Zeit und Lust haben, den jungen Menschen hilfreich zur Seite stehen. Sei es beim Ämtergang, bei Einkäufen, beim Formulieren von Texten für Schriftverkehr und Studium, durch gemeinsame Freizeitaktivitäten oder durch Integration in die Familie.



Weitere Informationen

Weiterbildung

Tel.: 0355/69-3615; 3616 oder
Akademisches Auslandsamt der BTU
Tel.: 0355/69-3188

Impressum

Herausgeber: BTU Cottbus
Redaktion: Öffentlichkeitsarbeit/
Marketing, PF 101344, 03013 Cottbus
Besucheradresse:
Pressestelle, Konrad-Wachsmann-
Allee 4, LG 2B, Zi. B 0.02-05,
Tel.: 0355/69-3114, Fax: 69-3935,
www.tu-cottbus.de/Presse,
E-Mail: presse@tu-cottbus.de

Redaktionsschluss:
08. Dezember 2006
Auflage: 2 500 Stück
Satz und Layout:
technosatz | medienagentur + verlag
Druck: Druckerei Schiemenz GmbH
Internetausgabe:
www.tu-cottbus.de/BTU/TU-Profil/

Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Auffassung der Redaktion übereinstimmen. Recht auf sinnigere Kürzung und Bearbeitung eingereichter Manuskripte vorbehalten.

Hochschulball 2006



„Visionen“ lautete das Motto des diesjährigen gemeinsamen Hochschulball von BTU und FHL. Das Fest zur Semestereröffnung, zu dem beide Hochschulen seit 2005 gemeinsam in die Stadthalle einladen, fand am Abend des „Tages der Wissenschaft und Forschung des Landes Brandenburg“ am 27. Oktober statt. Das Programm gestalten die „Combo Band“ der FHL, Mitglieder des Ballett-Ensembles des Staatstheater Cottbus, Free Breaks, Studierende der BTU Cottbus mit indischem Gesang und Tanz sowie Studierende der FH Lausitz mit dem Popchor. Ab Mitternacht lief die schöne Ball-Party von radioeins.

10. Festival des Jungen Osteuropäischen Films

Wie schon in den vergangenen Jahren hat sich der Lehrstuhl Städtebau und Entwerfen von Prof. Heinz Nagler in die urbane Gestaltung des Cottbuser osteuropäischen Filmfestivals eingebracht. Studierende der Stadt- und Regionalplanung entwarfen blaue Linien und Zeichen, die die verschiedenen Spielorte des Festivals miteinander verknüpften und so ein visuelles blaues Netzwerk schufen. Fremde Besucher – und davon gibt es ja bei diesem Filmfestival sehr viele – bekamen so eine Orientierung, wie sie von einem Filmvorführort zum nächsten gelangen konnten. Zugleich machte dieser „blaue Faden“ durch die ganze Stadt alle anderen Städte – auch die Nicht-Festival-Besucher – auf dieses wunderbare Ereignis in dieser Stadt aufmerksam. Das blaue

Linien-Netz ist zusammen mit den blauen Scheinwerfern vor der Stadthalle, dem Hauptort des Filmfestivals, mittlerweile schon zu einer Erkennungs-Marke des Festivals geworden.

